Jahresbericht 2004/2005

Bundeshandelsakademie
Bundeshandelsschule
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe
REUTTE

Die Schülerinnen und Schüler der IV. HAK wählten heuer, nachdem in früheren Jahren Wien und Prag auf dem Reiseplan standen, Paris als Reiseziel. Im kommenden Jahr ist ein einwöchiger Aufenthalt in den Benelux-Staaten geplant. Eine für eine Handelsakademie ungewöhnliche und daher um so erfreulichere Leistung ist Schülerinnen und Schülerinnen des III. und IV. Jahrgangs gelungen: Unter der Leitung von Frau Laura Beck erreichten sie im "Concours de la Chanson", einem in Innsbruck ausgetragenen Chanson-Wettbewerb der Tiroler Schulen, den 1. Platz und wurden dafür mit einem einwöchigen Aufenthalt in La Rochelle belohnt.

Mit Beginn dieses Schuljahres wurde in den ersten Klassen das Offene Lernen eingeführt. Das zentrale Element dieses reformpädagogischen Ansatzes ist die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zur selbstständigen, eigenverantwortlichen Bearbeitung von Themen. Die bisherigen Erfahrungen sind ermutigend. Eine umfassende Evaluierung dieses Projekts durch Rückmeldungen von Schülern, Eltern und Lehrern ist in Ausarbeitung.

Um für künftige Herausforderungen gerüstet zu sein - siehe hierzu den Bericht über die Exkursion der III. HAK in die „Planseewelt“ unter der Leitung von Prof. Mag. Josef Huber - werden wir die begonnenen Qualitätsmaßnahmen fortsetzen und intensivieren. Dazu zählen insbesondere Aktivitäten im Zusammenhang mit Lehren und Lernen.

Dir. Mag. Hermann Sam

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Direktor	1-2
Vorwort Schulsprecherin	3
Schulverwaltung	5
Unsere Lehrer	7-10
Die Nacht der Projekte	11-13
Chronik	14-15
Themen der schriftlichen Reife- und Diplomprüfung	16-18
Schriftliche Abschlussprüfung HAS	18-19
Schriftliche Abschlussprüfung BFS	20
Klassenfahrt nach Rom	21-22
Exkursion der III. HAK in die "Planseewelt"	25-26
HLW - Die ersten Schüler	27
Tipps und Tricks vom Kochprofi aus der Region	28
Sportwoche der 2. Klassen	29-31
HAK Reutte ist österreichischer Bundesmeister	33-34
Sieg bei der Tiroler Landesmeisterschaft im Badminton	36
Maturaprojekte der V. HAK	37-39
Abschlussprojekte der 3. HAS	41-42
Ein Maturaaufsatz	44-47
Die Klassen des Schuljahres 2004/2005	49-61
Maturaball “Paris bei Nach - Visite France”	62
Mag. Klimesch beendet Teamkarriere	63
Tag der offenen Tür	65-67
Etre chez moi	69-71
OLE - Offenes Lernen 2004/2005	73-75
Beach-Volleyball-Landesmeisterschaften	76
Sportliche Erfolge	77
Graz-Besuch bei unserem ehemaligen D.-Professor Mag. Jaut	80
Fünf Jahre und ein bisschen weise	81

Vorwort des Direktors

Das zu Ende gegangene Schuljahr war nach wichtigen Weichenstellungen im Vorjahr durch die gezielte Umsetzung geplanter Vorhaben gekennzeichnet. In den Unterricht der HAS NEU wurden erstmalig die Fachbereiche Tourismus/Wellness und Informationstechnologie aufgenommen. Insbesondere der Fachbereich Tourismus/Wellness verdient das verstärkte Augenmerk der Abgänger der Hauptschulen und des Polytechnischen Lehrgangs, da neben einer soliden kaufmännischen Grundausbildung eine gezielte Vorbereitung auf die Krankenpflegeschule vermittelt wird. Der besonderen Schülerwertschätzung erfreut sich das für eine Handelsschule außergewöhnliche Unterrichtsangebot Kochen/Servieren.

In der HAK ist insbesondere auf die Einführung der sprachlichen Vielfalt, der Praxisnähe durch Businesstraining, Übungsfirma und Fallstudien sowie die Ausbildungsschwerpunkte mit ihren für Schüler und Auftraggeber gleichermaßen interessanten Projekten hinzuweisen.

Für die sich im Aufbau befindliche HLW zeichnet sich die teilweise Realisierung des ambitionierten Um- und Ausbauvorhabens in naher Zukunft ab. Die BFS wird mit Ende dieses Schuljahres auslaufen. Ihre Funktion als Zulieferschule zur Krankenpflegeschule wird in Hinkunft der Fachbereich Tourismus/Wellness der Handelsschule übernehmen.

Ein herausragendes Ereignis des abgelaufenen Schuljahres war die „Nacht der Projekte“, die am 27. April 2005 in Anwesenheit von rund 140 Schülerinnen und Schülern, Eltern, Wirtschafts- und Schulvertretern in der Wirtschaftskammer Reutte stattfand. Während bisher die Projekte der Abschlussklassen nur den Auftraggebern präsentiert wurden, diente diese Veranstaltung dazu, einen Großteil der Projektarbeiten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung waren außerordentlich erfreulich. Nachdem sich immer mehr Auftraggeber für unsere Projekte interessieren, werden im kommenden Schuljahr in der 2. HAS und in der IV. HAK so genannte Übungsprojekte gestartet.

Ein Schuljahr besteht freilich nicht nur aus Unterrichtseinheiten. Im Feber erreichte uns die erfreuliche Nachricht, dass unsere aus Schülern der HAK und HAS bestehende Schulmannschaft unter Leitung des Kollegen MMag. Werner Hohenrainer den Sieg in der Landesmeisterschaft Schi Alpin erkämpft hatte. Anfang März wurde dieselbe Mannschaft Bundessieger. Auch die Schülerinnen der HLW machten Ende Februar durch den Badminton-Landessieg von sich reden. Der Mai stand für die 2. Klassen ganz im Zeichen der Sommersportwoche am Pressegger See in Kärnten.

Vorwort der Schulsprecherin

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler!

Ein weiteres Schuljahr liegt nun wieder hinter uns.
Jeder von uns freut sich jetzt auf die wohlverdienten Ferien.

Das heurige Schuljahr war aus der Sicht der Schülervertretung ein sehr ruhiges. Dies ist aber nur auf das gute Klima in unserer Schule zurückzuführen.

Heuer ist es uns gelungen, gemeinsam mit unserem Direktor Hermann Sam die schon vorhandene Hausordnung, Müllordnung und auch die Verhaltensvereinbarungen zu einem ganzen Konzept zu entwickeln, das speziell auf unsere Schule abgestimmt ist. Weiters gelang unserer Schule heuer in sprachlicher Hinsicht ein Fortschritt. Im I. Jahrgang der Handelsakademie konnten unsere neuen Schüler nun erstmals zwischen Französisch und Italienisch wählen. Zusätzlich wird jetzt das “Offene Lernen”, das bereits auf seine Tauglichkeit getestet ist, erfolgreich praktiziert. Auch in der Handelsschule gab es diverse Neuerungen. Die Schüler können sich zwischen verschiedenen Zweigen entscheiden, in denen Schwerpunkte wie Tourismus oder Informatik gesetzt werden. Diese Änderungen stehen für den Fortschritt unserer Schule.

Eine sicher positive Erfahrung war, dass mit Unterstützung unseres Direktors einige Schulaktionen in die Wege geleitet werden konnten. So war es z. B. wieder möglich aus der traditionellen Wienwoche der IV. HAK eine Romwoche zu gestalten oder die alljährliche Sportwoche der II. HAK/HAS/HLW zu veranstalten. Diese Zeit zusammen mit der Klasse und mit den Klassenmamas und -papas war sicher eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen Unternehmen bedanken, die es unseren Abschlussklassen ermöglichten ihre Projekte durchzuführen. Ein Dankeschön auch allen, die uns in diesem Schuljahr als Sponsoren unterstützen.

Ich wünsche den Schülerinnen und Schülern wie auch den Lehrern schöne, erholsame Ferien und freue mich auf ein Wiedersehen im Herbst beim Start des Schuljahres 2005/06. Den Absolventinnen und Absolventen wünsche ich einen guten Start in das Leben nach der Schule.

Eure Schulsprecherin BHAK/BHAS
Victoria Singer

Schulverwaltung

Direktor: Mag. Hermann Sam

Sekretärin: Erika Peterka

Schulärztin: Dr. Andrea Bovenzi

Schulwart: German Pernul

Schulgemeinschaftsausschuss HAK/HAS:

Schülervertreter:
Viktoria Singer
Sabrina Burtscher
Sabine Moosbrugger

Lehrervertreter:
Ingrid Beirer
Mag. Ulrike Thurner
Mag. Karl Vinciguerra

Elternvertreter:
Roland Beirer
Manfred Storf
Susanne Vogler

Schulgemeinschaftsausschuss BFS:

Schülervertreter:
Marijela Glibo
Svetlana Petrovic
Hülya Bozkurt

Lehrervertreter:
Notburga Niederegger
Mag. Ulrike Thurner
Manuela Baldauf

Elternvertreter:
Rosmarie Hammerle
Christine Müller
Angelika Posch

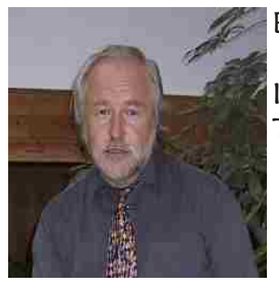
Unsere Lehrer

Direktor
Mag. H. Sam

RW (IV, 3B)

Manuela Baldauf

KSK (1W, 2W)
WELL (2S)



Bruno Dengg

IO (1, 2S)
TOP (3S)

Laura Beck

F (I, III, IV, V)
ETH (2S, II, III, IV, V)

Mag. N. Götzhaber

E (1S, 2S, 3S, 1W)
LÜM (1W)

Ingrid Beirer

IO (1S, 2S, I)
TOP (II, III)

Administrator
Prof. Mag.
W. Grissemann

RW (1S)
WINF (1S, 2S, II, III)
TKIS (2S)
WINO (III)

Join the Winner
Suchen Sie eine Herausforderung?
INTERNATIONALE LKW WALTER TRANSPORTORGANISATION AG
Mehr Info und Bewerbungen unter
Tel.: 05/7777 • www.lkw-walter.com

81% aller Frauen warten darauf, angesprochen zu werden
86% aller Männer warten auf ein deutliches Signal der Frau
Worauf wartest du noch?
singles2 Wilde Zeiten
www.singles2.de
ab 27.5. im Handel oder unter www.Softunity.com
DEEP SILVER
KOCH MEDIA

Mag. K. Vinciguerra

RW (2S, III, V)
ÜFA (3S, IV)
BWPM (II)
BW (V)

Dr. E. Wallnöfer

D (I, II, V)
PBSK (I)
PB (3S)

Mag. E. Walch

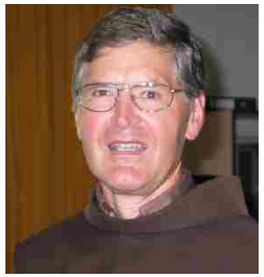
RK (3S, I, II, V)

Mag. M. Zeindl

MAM (II, III, IV, V, 1W, 2W)

Mag. R. Schonger

PB (IV, V)



Mag. L. Staud OFM

RK (1W, 2W, 3B)

Mag. D. Schretter

LÜM (1S, III)

MMag. M. Pranger

RK (1S, 2S, III, IV)

Mag. C. Hassa

Ital. (I, 1W, 2W)

Prof. Mag.
U. Kirchmayr

BIO (1S, 2S, 3S, IV, V, 3B)
CH (I, II, 1W)
PH (2W)

Prof. Mag. W. Heel

BWM (III), PBSK (I)
RW (I, 3S, 1W, 2W)
TOUR (2S, 2W)
BW (II)

Berta Karrer

BK (1W, 2W)
KRG (1W, 3B)
BE (3B)
LÜM (2S, I, II, IV, V, 2W, 3B)

MMag.
W. Hohenrainer

BW (3S), BVW (3B)
WINF (I, III, 2S)
JACO (IV)
NHS (2S)

Mag. R. Kleiner

D (I, II, IV, 1S, 3S, 1W, 3B)
GEO (II)
BWM (II)

Prof. Mag.
J. Huber

GEO (1S, 2S, I, III, 1B, 2B)
G (III, IV, V)
ZG (2S)
ETH (1S, I, 1B)

Prof. Mag.
B. Knoflach

D (2S)
E (I, II, III, IV)

Mag. J. Kröll

F (II, 1W)
WELL (2S, 2W)
LÜK (1S, 2S, 3S,
I, II, III, IV, V)

Mag. A. Rohregger

E (2W, 3B, V)
D (III)
PBSK (1S)

Mag. N. Kunz

PH (IV)

Brigitte Senn

IO (1W, 2W)
TXV (3B)

Mag. C. Ladner

CH (III)

Mag. U. Thurner

VW (3S, V)
MAIG (III, IV, V)

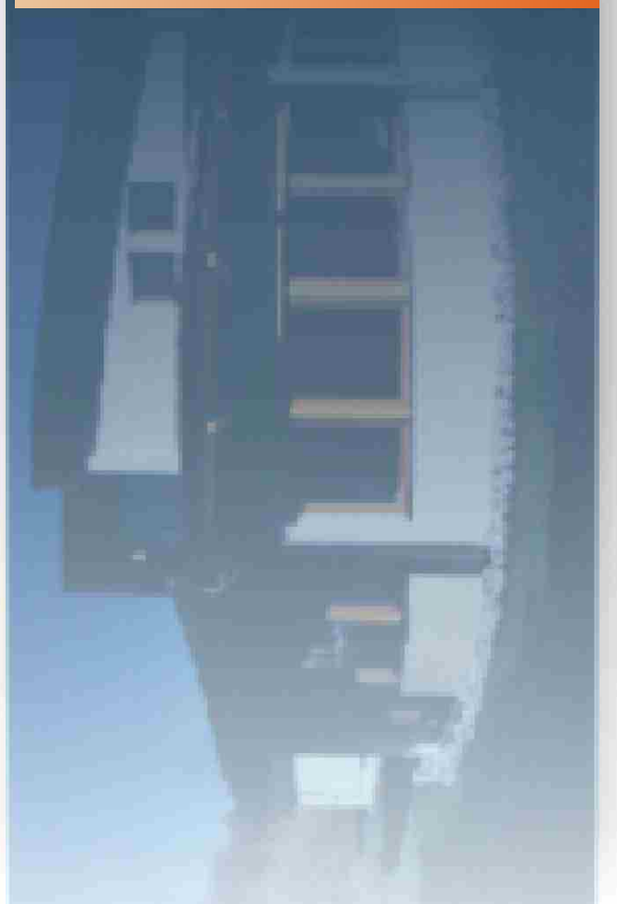
Notburga Niederegger

KSK (1S, 2S, 1W,
2W, 3B)
ERN (2W), ABO (3B)
WELL (2S), GSO (3B)

Mag. M. Trojer

BW (1S, 2S, I, III, IV,
2W)
RW (I)
BKUF (2S)
CRW (3S)

Die Nacht der Projekte



Handelsakademie und Handelsschule

Schülerinnen präsentieren ihre Reife- und Diplomprüfungs-
bzw. Abschlussprojekte des Schuljahres 2004/05

Chronik zum Schuljahr 2004/2005

September	13. + 14.	Wiederholungsprüfungen	
	15.	Eröffnungsgottesdienst und Klasseneinweisung	
	22.	Wandertag	
	24.	Besuch von Verteidigungsminister Günther Platter, Nationalrätin Stadler, LA Ing. Heiner Ginther und Vize-BM Direktor August Ihrenberger	IV., V. HAK
		1. OLE-Sitzung	
Oktober	7.	Vortrag: Physiologie des Lernens und rationelles Lernen	1. Klassen
	21.	Jack Opson-Training: Professionelle Muskelentspannung	1. Klassen
November	8.	Bewerbungsseminar in der Raiba Reutte	3. BFS
	9.	Bewerbungsseminar in der Raiba Reutte	V. HAK
	17.	Bewerbungsseminar in der Raiba Reutte	3. HAS
	24.	Vortrag: Ernährung und Leistung	alle Klassen
	26.	Besuch von LSI Schnellinger in der HLW und BFS	
Dezember	6.	Pädagogischer Tag an HAK/HAS/HLW/BFS	
	10.	1. Elternsprechtag	
	17.	Tag der offenen Tür	
Februar	23.	Landessieg der HAK/HAS-Mannschaft für Ski Alpin mit Herrn MMag. Hohenrainer	
	24.	Besuch von LSI Auer an HAK und HAS	
		Landessieg der HLW-Badminton-Mannschaft mit Frau Karrer	
März	9.	BTV-Marketing-Trophy in Bregenz	
		2. Platz für die Projektgruppe der V. HAK mit Frau Mag. Thurner	
		Bundessieg der HAK/HAS-Mannschaft für Ski Alpin mit Herrn MMag. Hohenrainer	
April	3. - 8. 4.	Romwoche	IV. HAK
	27.	"Nacht der Projekte" in der Wirtschaftskammer Reutte	
		Die Maturaprojekte werden vorgestellt	
Mai	8. - 13.	Sportwoche in Kärnten	2. Klassen
	9. - 13.	Matura schriftlich	V. HAK
	18. - 19.	Abschlussprüfung schriftlich	3. BFS
	23. - 24.	Abschlussprüfung schriftlich	3. HAS
		Abschlussprüfung praktisch	3. BFS
	24.	Exkursion zur Plansee AG	III. HAK

Nacht der Projekte

SchülerInnen der BHAK und BHAS präsentierten in einem sehr gelungenen Abend ihre Reife- und Diplomprüfungsprojekte und Abschlussprojekte in der Wirtschaftskammer einem großen Kreis von Interessierten.

Interessante Projekte, ein abwechslungsreiches Programm und gekonnte Präsentationen erwarteten am Mittwoch 27. April die BesucherInnen bei der Nacht der Projekte von BHAK und BHAS Reutte. Dir. Mag. Hermann Sam konnte bei seiner Begrüßung Vertreter der Wirtschaft, allen voran den Hausherrn, Herrn Kammerobmann Peter Wartusch, Vertreter des öffentlichen Lebens, der Presse, die Auftraggeber der Projekte, die zahlreich erschienenen Eltern, viele interessierte SchülerInnen sowie die so wichtigen Sponsoren willkommen heißen.

Unter dem Motto „Schule sucht Kontakt zur Öffentlichkeit" ist auch diese Nacht der Projekte einzureihen. Schon seit einiger Zeit werden die Reife- und Diplomprüfungen an der BHAK nicht mehr nach herkömmlichen Mustern durchgeführt. Laut Lehrplan erlernen die SchülerInnen im Gegenstand Projektmanagement die theoretische und praktische Seite des projektbezogenen Unterrichts. Die neue Prüfungsordnung schreibt unter anderem eine umfassende Projektarbeit vor, die von einem SchülerInnenteam innerhalb eines Jahres bearbeitet werden muss und einen wichtigen Teil der Reife- und Diplomprüfung darstellt. Es geht dabei um die konkrete Umsetzung von Aufgabenstellungen, deren Auftraggeber entweder einheimische private Unternehmen oder die öffentliche Hand sind. Der Aufwand der SchülerInnen ist sehr groß, die Ergebnisse interessant und deshalb sollten diese auch Außenstehenden vorgestellt werden. Die BHAK und BHAS Reutte möchte diese nicht im Geheimen präsentieren, sondern damit an die Öffentlichkeit gehen, um zu zeigen womit sich die SchülerInnen beschäftigen und auf welch fachlich hohem Level gearbeitet wird. Es ist ein Anliegen der Schule wichtige Ereignisse des reichhaltigen Schullebens der Allgemeinheit zugänglich zu machen, sei es durch die Presse oder in Veranstaltungen wie der Nacht der Projekte.

Das zweite Motto dieses Abends war „Schule braucht Schüler". Dir. Sam freute sich deshalb Vertreter der Pflichtschulen, allen voran Bezirksschulinspektor Mag. Friedle begrüßen zu können. Die Zusammenarbeit mit allen Pflichtschulen des Bezirkes ist eine besonders gute.

Das dritte Motto lautete „Schule kostet Geld“. Dir. Sam hieß in diesem Zusammenhang die heimischen Sponsoren herzlich willkommen, die durch ihre Unterstützung einiges zur Realisierung von Schulideen beitragen. Mit dem Budget, das alljährlich vom Bund zur Verfügung gestellt wird, wäre dies nicht möglich.

Gekonnt moderierten zwei Schülerinnen der IV. BHAK durch den Abend, die Maturanten in spe präsentierten ihre Projekte, die von unterschiedlichster Thematik waren. Diese reichten von der Erstellung von Marketingkonzepten und Verwaltungssoftware über die Gestaltung einer Homepage bis zur Organisation des 1. Außerferner Boccia-Turniers in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Reutte. „Tue Gutes und sprich darüber“, diese grundlegende Aussage aller Marketingfachleute traf an diesem Abend besonders zu. Klein- und Mittelbetriebe des Bezirkes Reutte haben offensichtlich ihren Nachholbedarf in puncto Marketing entdeckt, und so fragten die Auftraggeber in erster Linie Marketingkonzepte und die Erstellung von Verwaltungssoftware bei den SchülerInnen nach. Die heimischen Unternehmen Burtscher KG aus Pflach, Adreas Cytryn aus Ehrwald, Tischlerei Posch KG aus Ehrwald sowie das Medienzentrum und der Weltladen in Reutte konnten eine hervorragende Umsetzung der Aufgabenstellungen und der Lösung von Marketingproblemen durch die SchülerInnen erwarten. Nicht nur die Projektteams der BHAK und BHAS Reutte zeigten hervorragende Leistungen, sondern auch die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Reutte, die für das ausgezeichnete Buffet und die pausenfüllenden Auftritte verantwortlich war.

Es ist ein besonderes Ziel der BHAK und BHAS Reutte Praxis in die Schule zu bringen, die SchülerInnen für die Praxis auszubilden, und so darf das Angebot, Hilfestellung bei der Lösung betrieblicher Probleme von heimischen Klein- und Mittelbetrieben bzw. der öffentlichen Hand zu bieten, erneuert werden.

Bruno Dengg

Juni	6. - 7.	Matura mündlich (Vorsitz Dir. Greuter, Landeck)	V. HAK
	15.	Abschlussprüfung mündl. (Vorsitz Prof. Viehböck, Ibk.)	3. HAS
	16.	Abschlussprüfung mündlich (Vorsitz LSI Schnellinger)	3. BFS
	20.	Tanzsommer Innsbruck	III. HAK, 1. HAS
	21.	Chansonwettbewerb in Innsbruck (Prof. Beck)	IV. HAK
Juli	4.	Sporttag	
	5.	Kurse/Exkursionen	
	6.	Kurse/Exkursionen	
	7.	Europapark/Alpamare/Bavaria Filmstudios	
	8.	Zeugnisverteilung	

Vorschau auf das Schuljahr 2005/2006

Montag, 12. September 2005	08:00 Uhr	Wiederholungsprüfungen
Dienstag, 13. September 2005	08:00 Uhr	Wiederholungsprüfungen
Mittwoch, 14. September 2005	08:00 Uhr	Eröffnungsgottesdienst Klasseneinweisung Eröffnungskonferenz
Donnerstag, 15. September 2005	08:00 Uhr	Beginn des regulären Unterrichtes

AUFGABENSTELLUNG B: SUCHT

Goethes Faust gibt seinem unstillbaren Verlangen nach Erkenntnis nach und liefert sich Mephistopheles aus. Er nimmt dafür eigenes und fremdes Leid, den möglichen Verlust des Seelenheils, ja sogar den Tod unschuldiger Menschen in Kauf.

1. Erörtern Sie in einer argumentativen Rede, die Sie anlässlich des diesjährigen Jugendredewettbewerbes halten werden, die Suchtproblematik. Gehen Sie in Ihren Ausführungen auf folgende Bereiche ein:
   Welche Arten von Sucht kennen Sie?
   Warum geraten so viele Menschen in den Bannkreis süchtig machender Substanzen und Mechanismen?
   Welche Möglichkeiten der Prävention gibt es?
   Sehen Sie im Sinne der durch Engel verkündeten Erlösungsformel „Wer immer strebend sich bemüht, Den(!) können wir erlösen" (Faust II) einen Ausweg für Süchtige, oder bedarf es auch anderer Hilfestellungen? Welcher?
2. Verfassen Sie einen Essay über „Sucht" für den Feuilleton-Teil einer renommierten Tageszeitung.
   Nehmen Sie dabei auch Bezug auf die Hauptgestalt Hendrik Höfgen in Klaus Manns „Mephisto"
   Welche Gefahren sehen Sie in Hinblick auf die zahlreichen Varianten von Sucht in der heutigen Zeit?
3. Behandeln Sie im Rahmen einer Glosse das Thema „Sucht", wobei Sie besonders auf die Problematik des Alkoholismus eingehen sollen.

Schriftliche Abschlussprüfungen HAS

Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektarbeit

Verkauf/Marketing	* Kundenaufträge bearbeiten
	* Diverse Anfragen
	* Flugzettel - Räumungsverkauf
Einkauf/Lager	* Rechnungskontrolle Eingangsrechnungen
	* Nachbestellung von Artikeln bei unserem Lieferanten
	* Einholen von Angeboten
	* Sonderfälle bei der Lieferung
	* Inventur und Differenzkalkulation
Rechnungswesen/Personal	* Gehaltsabrechnung Mai 2005
	* Ermittlung der Selbstbemessungsabgaben, UVA, Beitragsnachweisung
	* Kontierung und Verbuchung von diversen Belegen
	* Offene-Posten-Verwaltung (inkl. Kundenmahnungen)
	* Zahlung von Eingangsrechnungen
	* Aufnahme eines neuen Mitarbeiters

Themen der schriftlichen Reife- und Diplomprüfung

Betriebswirtschaftliche Diplomarbeit

01 Verbuchung laufender Geschäftsfälle
02 Unternehmensanalyse, Änderung der Rechtsform
Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument
03 Abschluss einer GmbH
04 Kaufvertrag/Differenzkalkulation
05 Personalpolitik/Personalverrechnung
06 Strategische Planung, Marketing Arbeitnehmerveranlagung

Mathematik

Teil 1: Trigonometrie
Skizze im Maßstab
Berechnung von Seiten, Winkeln und der Fläche eines allg. Vierecks
Kaufpreis und rechtwinkeliges Zusatzstück

Teil 2: Finanzmathematik
Rückzahlung von 2 gleichzeitigen Krediten einer Bauvereinigung
Berechung von Schuldständen, Ratenhöhen und Ratenanzahl

Teil 3: Kosten-Preis-Theorie
Methode der kleinsten Quadrate: Nachfragefunktion, Elastizität, …
Diskussion der Kostenfunktion: Kostenkehre und Betriebsminimum
Berechung der Gewinnzone

Teil 4: Differenzialrechung und Geometrie
Rotationsvolumen einer Glashohlkugel
Streckenlängen in der Kugel
Berechung des Wasserstandes bei gegebenem Volumen

Teil 5: Statistik und Mischungsaufgabe
Bestimmung von 90%-Konfidenzintervallen
Berechnung des Stichprobenumfangs für die gewünschte Genauigkeit
Anteils-Hypothesentest

Englisch

1. Correspndence
   Application
   Complaint/Adjustment
   Reminders
   Hotel Reservation
2. Text Production
   A Presentation
   A Report

Français

A) Compréhension et production de textes
   "Leben wie Gott in Frankreich"
   La France: destination de rêve, paradis touristique?
   Au début du trosième millénaire, est-ce encore une réalité ou un cliché démondé?
B) Le francias professionnel.
   Rédaction d'une lettre de demande de renseignements pour un séjour linguistique en France.
   Vous venez de passer votre baccalauréat et vous décidez de prendre trois semaines de vancances.
   Vous rêvez de plage et de soleil, mais vous ne voulez pas « bronzer idiot » ...

Deutsch

AUFGABENSTELLUNG A: TOURISMUS
Die österreichische Wintersaison 2004/05 hat wiederum gezeigt, wie sehr sich die Abhängigkeit der Tourismusbranche von Deutschland in Zeiten wirtschaftlicher Flaute bemerkbar macht.

1. Erstellen Sie eine Zusammenfassung des vorliegenden Artikels! (Beilage A: „So kann der Tourismus in Österreich vorne mitspielen", in: „WirtschaftsBlatt", Nr. 2312, 26 28. Februar 2005, 2.)
2. Verfassen Sie einen Kommentar für das „WirtschaftsBlatt" zum obigen Bericht. Skizzieren Sie dabei die Gefahren einer zu einseitigen Ausrichtung bezüglich des Fremdenverkehrs, aber vor allem auch hinsichtlich anderer Wirtschaftsbereiche!
3. Erörtern Sie in Form eines argumentativen Textes die Problematik in der heimischen Tourismuswirtschaft! Gehen Sie in Ihren Ausführungen auch auf folgende Fragestellungen ein:
   Was sind die möglichen Gründe für die bisherige Ausrichtung auf den deutschen Bereich?
   Inwiefern müsste die Infrastruktur in Tirol verbessert werden?
   Welche Angebote sollten für ein jugendliches Publikum bestehen?
   Gibt es in Felix Mitterers „Piefke-Saga" (Verfilmung von Wilfried Dotzel, 1. Teil) Themenbereiche, die auch heute noch zutreffend sind?

Deutsch

Themenstellung A:

"Flexible Ladenöffnungszeiten"

1. Zusammenfassen einer Textvorlage:
Fassen Sie den Artikel mit dem Titel "Die billigste Art, Arbeitsplätze zu schaffen" zusammen (Die Presse, 16.07.2004).

2. Stellungnahme:
Gehen Sie in Form eines Leserbriefes kritisch auf den Artikel ein.

Themenstellung B:

"Freie Fahrt für freie Bürger?"

1. Zusammenfassen eines Interviews:
In der Zeitschrift "Auto-Touring" (April 2005) ist ein Interview mit Verkehrsminister Gorbach abgedruckt. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Politikers zusammen.

2. Argumentativer Aufsatz:
Setzten Sie sich in Form eines argumentativen Aufsatzes mit der Frage der Verkehrssicherheit auseinander, wobei Sie im Wesentlichen die zwei folgenden Aspekte berücksichtigen sollen:
   a) Welche Vorteile bzw. Nachteile sehen Sie in einer Anhebung des Tempolimits auf 160 km/h auf bestimmten Autobahnabschnitten?
   b) Welche Maßnahmen halten Sie allgemein betrachtet für sinnvoll und notwendig, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen?

Zwei Impulstexte können als Anregung für Ihre Überlegungen verwendet werden.

4 Millionen Pilger: Afrikaner, Polen, Schweden, Kanadier - wir erleben ein Stück Weltkirche und freuen uns, als wir Südtiroler treffen und endlich wieder einmal ein deutsches Wort hören
wir haben uns in die Warteschlange eingereiht, Nervosität, Aufregung und Freude mischen sich mit Anspannung, Trauer, Ängstlichkeit
müde und erschöpft sitzen wir am Gehsteig, nachdem wir den verstorbenen Papst im Petersdom wieder verlassen haben
in der „ewigen Stadt Rom“ ist uns unsere eigene Vergänglichkeit bewusst geworden

Die SchülerInnen des IV. Jahrganges sind begeistert aus Rom zurückgekehrt. Immer wieder tauchen Fragen zB über die Bedeutung christlicher Symbole. Es ist ein wenig spürbarer geworden: Gemeinsam mit vielen anderen sind wir unterwegs den Wurzeln den Wurzeln unseres Glauben auf die Spur zu kommen.

SchülerInnen der 4. Klasse HAK, die am Religionsunterricht teilnehmen und Mag. Maria Pranger Religionslehrerin und Dekanatsassistentin

Links: Spanische Treppe
Rechts: Engelsburg

Schriftliche Abschlussprüfungen BFS

Deutsch

1. Zusammenfassung:

Fassen Sie den Artikel mit dem Titel “Protest gegen Supermarkt” (Salzburger Nachrichten, 06.12.2004) Zusammen.

2. Stellungnahme in Form eines Leserbriefes:

Gehen sie in Form eines Leserbriefes kritisch auf den Artikel ein.

Rechnungswesen

01 Finanzbuchhaltung
- 010 Fremdwährungskauf
- 011 Kontierung laufender Geschäftsfälle
- 012 Kontierung von Belegen
- 013 Kontierung von Vorabschlussbuchungen

02 Kostenrechnung im Handel
- 020 Berechnung der Gemeinkosten
- 021 Berechnung des Rohaufschlages
- 022 Berechnung der Handelspanne
- 023 Kalkulationen mit dem Rohaufschlag

03 Kostenrechnung im Gastgewerbe
- 030 Speisenkalkulation
- 031 Getränkekalkulation
- 032 Logiskalkulation

04 Personalverrechnung
- 040 Berechnung des Auszahlungsbetrages eines laufenden Bezuges
- 041 Berechnung der Gehaltsnebenkosten
- 042 Verbuchung des Auszahlungsbetrages und der Nebenkosten

Klassenfahrt nach Rom

Der IV. Jahrgang der Handelsakademie Reutte war in Rom. Die Klassenfahrt war schon lange geplant und gründlich vorbereitet. In einer der vorangehenden Religionsstunden hatten wir versucht, einige Spuren des frühen Christentums im heutigen Rom ausfindig zu machen. Am 7. April entdecken die SchülerInnen in Rom Spuren heutiger Religiosität. Sie erzählen:

die geplante Reise bekam durch den Tod des Papstes einen völlig unerwarteten und besonderen Charakter

„laudato si, o mi signore ...“ Lieder, Gebete und Tränen erfüllten die Straßen zum Petersdom

beim Besuch der Sixtinischen Kapelle versuchten wir uns vorzustellen, dass hier in wenigen Tagen die Wahl des neuen Papstes stattfinden soll

manchmal lief uns der kalte Schauer über den Rücken, zB als wir Menschen sahen, die sich auf den Knien und betend Stufe für Stufe die Heilige Treppe hinaufbewegten

* stundenlange Wartezeiten in einer mitreißenden Atmosphäre von Gesang, Gebet, Applaus, Geduld, Rücksichtnahme, viele Fernsehteams, viele Prominente, viele Sicherheitsvorkehrungen

SCHRETTER & CIE

Zement · Kalk · Gips · Spezialbaustoffe · Anwendungstechnik

mineralisch kreativ

Schretter & Cie
A-6682 Vils · Tirol
Tel.: +43 (0)5677/8401 · 0
Fax: +43 (0)5677/8401 · 222
office@schretter-vils.co.at · www.schretter-vils.co.at

Nach dem interessanten Vortrag von Herrn Dipl.-Psych. Bartsch wurden wir von der Planseeküche zum Mittagessen eingeladen. Bei Kuchen und Kaffee ließen wir einen aufregenden und lehrreichen Tag ausklingen.

Anna Bader und Raphaela Ruepp, III. HAK

VERSICHERUNGSMAKLERBÜRO HARTWIG WANNER

staatlich geprüfter Versicherungsmakler und Berater

A-6600 Reutte, Obermarkt 31

Tel. (05672) 648 38, *Fax* (05672) 648 38 - 8

E-mail: h.wanner@aon.at

Während Sie gemütlich Ihre Freizeit genießen …

…erledigen wir für Sie Ihre

KFZ-ANMELDUNG, ermitteln für Sie die **optimalste Versicherungsvariante** in allen Versicherungssparten und erledigen natürlich auch die **außergerichtliche Schadensabwicklung.**

Ein Anruf genügt …

wir zeigen Ihnen wie!

www.illkommen im Internet!

www.hartwig-wanner.at

Wanner von zu Hause aus rund um die Uhr besuchen.

Leistungen der Sozialversicherung bei Berufsunfähigkeit

Monatliches Gehalt brutto	netto	Bemessungs-grundlage	Brutto-BU-Pension	Netto-BU-Pension	Netto-BU-Lücke
1500	1084	1154	693	662	442
1600	1136	1231	739	707	429
1700	1189	1308	785	751	438
1800	1243	1385	831	795	448
1900	1296	1462	877	839	457
2000	1349	1539	923	871	478
2100	1403	1616	970	898	505
2200	1456	1693	1016	925	531
2300	1504	1770	1062	952	552
2400	1548	1847	1108	979	569
2500	1593	1924	1154	1006	587
2600	1638	2001	1200	1033	605
2700	1683	2078	1247	1061	622
2800	1727	2154	1293	1088	639
2900	1772	2231	1339	1116	656
3000	1817	2308	1385	1145	672
3100	1861	2385	1431	1173	688
3200	1906	2462	1477	1201	705
3300	1951	2539	1524	1226	725
3400	1996	2616	1570	1251	745
3500	2045	2690	1614	1275	770
3600	2100	2752	1651	1296	804
3700	2159	2809	1686	1315	844
3800	2218	2859	1716	1331	887
3900	2277	2904	1742	1345	932

Tabelle gültig bis zum 56,5 Lebensjahr Die Bemessungsgrundlage wurde auf Basis von 17 Beitragsjahren ermittelt, bei einer angenommenen Gehaltssteigerung von jährlich 2 %. Pensionsstichtag ist mit 01.01.2005 angenommen und die Bruttopension mit 60 % der Bemessungsgrundlage (Deckelung). Steuerreform 2005 und „Pensionsharmonisierung" sind in der Rechnung noch nicht berücksichtigt. Alle Angaben ohne Gewähr.

Exkursion der III. HAK in die „Planseewelt“

Am Dienstag, dem 24. Mai, besuchten wir das Metallwerk Plansee, das nicht nur ein wichtiges Unternehmen für das Außerfern, sondern auch weltweit, ist. Neben dem Besuch der Produktionsabteilungen und der Lehrwerkstätte stand auch ein Gespräch mit dem Personalchef, Herrn Dipl. Psych. Detlef Bartsch auf dem Programm, in welchem er folgende Anforderungen der Wirtschaft an Schulabsolventen erläuterte:

o Grundlagenwissen

Das Unternehmen setzt die Beherrschung des Grundlagenwissens, das durch das Zeugnis dokumentiert wird, voraus. Dazu gehört zB die Beherrschung der deutschen Sprache (Rechtschreibung!) für Zwecke der Kommunikation und Korrespondenz. In Projekten sollte sowohl das Basiswissen als auch qualifiziertes Allgemeinwissen praxisnah angewendet und umgesetzt werden. Im Wandel der Zeit (Globalisierung) ist Englisch als Fremdsprache selbstverständlich geworden, zusätzliche Fremdsprachen wie Französisch und Italienisch sind notwendig.

o Persönlichkeitseigenschaften

Die nachfolgenden Persönlichkeitseigenschaften sind individuell unterschiedlich ausgeprägt und in der Schule nur teilweise erlernbar. Sie sind jedoch eine wichtige Voraussetzung für die optimale Positionierung am Arbeitsplatz. Dazu gehören Kommunikationsfreude, sprachliche Gewandtheit und Teamgeist. Auch Motivation, Zielorientiertheit, Eigendynamik, Lösungskompetenz und Interesse an Innovationen im betrieblichen Umfeld sind wichtige Merkmale eines Absolventen, um den Anforderungen des Arbeitsplatzes genügen zu können. Man sollte sich unter anderem als präzise, zuverlässig, vertrauenswürdig, korrekt, freundlich, pünktlich und rücksichtsvoll erweisen um sich auch auf zwischenmenschlicher Basis mit den Arbeitskollegen zu verstehen. Um auf der Karriereleiter emporsteigen zu können, ist zur Erlangung weiterer Qualifikationen ständige Weiterbildung unerlässlich, wobei durchaus erwartet wird, dass Qualifikationslücken auch in der Freizeit geschlossen werden.

o Employability

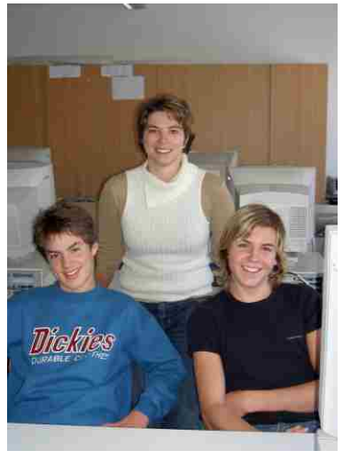
Employability ist eine neudeutsche Bezeichnung für die Sicherung und Wahrung der Arbeitsmarktfähigkeit von Arbeitnehmern. In der heutigen Zeit ist ein mehrmaliger Wechsel des Arbeitsplatzes die Regel, ein Unternehmen ist deshalb auf flexible und eigendynamische MitarbeiterInnen angewiesen. Ein flexibler Mitarbeiter kennzeichnet sich dadurch, dass er in mehreren Arbeitsbereichen qualifiziert ist bzw. die notwendigen Kenntnisse eigenständig erwirbt, bewahrt und verbessert. Sowohl in der wirtschaftlichen Wirklichkeit als auch im Schulleben sollten Termine gesetzt und eingehalten werden. Der Schüler muss lernen, dass die Nichteinhaltung z.B. eines Liefertermins in der Praxis mit dem Verlust des Auftrags bzw. des Kunden verbunden ist. Ein mündiger Mitarbeiter muss auch lernen, Risiken auf sich zu nehmen, „Unternehmer seiner selbst“ zu werden.

HLW-Reutte: die ersten SCHÜLER

Dass die Höhere Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe in Reutte heiß erwartet wurde, das zeigen die hohen Anmeldezahlen der letzten Jahre. Heiß erwartet wurden aber auch die ersten Schüler, die die neue Ausbildung mit dem Schwerpunkt Tourismus/Wellness wählen würden.

Mit Beginn dieses Schuljahres ist es nun soweit. Raphael Harnos und Franz Vogler haben sich für das neue Bildungsangebot entschieden. Der abwechslungsreiche Stundenplan und die Aussicht auf einen Maturaabschluss war für beide der wichtigste Grund für ihre Schulwahl. „Daneben finde ich natürlich die praktische Ausbildung gut“, meint Franz Vogler, der sich insbesondere für den Tourismusschwerpunkt interessiert.

Und wie fühlt man sich als Hahn im Korb? Immerhin drücken die beiden Pioniere ja mit 34 Mädchen die Schulbank. Raphael Harnos: „34 Mädchen in der Klasse, das ist cool, aber man muss sich echt durchsetzen können!“



Zufrieden mit der Entwicklung an der HLW ist Direktor Hermann Sam. „Wir freuen uns über die ersten Schüler“, betont Sam, „denn das alte Klischee, dass die HLW eine reine Mädchenschule ist, hat längst ausgedient. Schließlich braucht der Bezirk gut ausgebildete Touristikerinnen und Touristiker“. Die Berufsaussichten in dieser Branche sind nach wie vor gut. „Wir hoffen, dass dies der Startschuss war und dass sich in den kommenden Jahren noch mehr Schüler für unsere Ausbildung interessieren“, so Sam.

Jahrgangsvorstand Mag. Nina Götzhaber mit Franz Vogler (links) und Raphael Harnos

Tipps und Tricks vom Kochprofi aus der Region

Der Fischer am See in der HLW

Ein besonderer Nachmittag stand kürzlich für die Schülerinnen der zweiten Klasse der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe auf dem Programm: Wolfgang Bunte, Küchenchef des bekannten Restaurants „Fischer am See“, war im Unterricht zu Gast.

Dabei gab es für die angehenden Touristikerinnen nicht nur die Möglichkeit, dem Profi über die Schulter zu blicken, sondern seine kleinen Küchen-Geheimnisse auch gleich selbst auszuprobieren. Zubereitet wurde ein mehrgängiges Menü mit Fischen und Krebsen aus der Umgebung, die Wolfgang Bunte selbst für den Kochkurs zur Verfügung gestellt hatte.

„Für uns ist das natürlich eine tolle Sache, diesen Fachmann für einen Nachmittag gewinnen zu können“, meint Notburga Niederegger, Fachlehrerin für Küchenführung und Servierkunde. „Neben einem Einblick in seine Kochkunst hat uns Herr Bunte auch wichtige Eindrücke vom Arbeitsablauf in einem renommierten Restaurant vermittelt“.

Und was denken die Schülerinnen über diesen Kurz-Kochkurs beim Profi? Die Kommentare sind natürlich durchwegs positiv. „Wir haben nicht nur viele Tipps für die Zubereitung heimischer Fische bekommen“, sagt etwa Katharina Specht, „sondern auch hautnah erlebt, wie in der Praxis gearbeitet wird. Und das gehört heutzutage zu einer guten Ausbildung im Gastgewerbe- und Touristikbereich einfach dazu.“

BEACHVOLLEYBALL: 11 SchülerInnen hatten sich für Beachvolleyball entschieden. Zirka 15 Schüler aus Leoben/Steiermark trainierten täglich zwei Stunden mit uns. Da es am ersten Tag schon Regenschauer gab und der Platz zu nass zum Spielen war, verlegten wir unseren Kurs auf den Nachmittag. Zuerst lehrte uns unser Trainer Christian die Grundarten, wie zum Beispiel „baggern“, „bitchen“, etc., anschließend gingen wir auf den Platz, um unser Können zu zeigen. In den weiteren Unterrichtsstunden spielten wir in Vierergruppen Turniere. Ganz stolz schafften es auch ein paar SchülerInnen aus unseren Schulen bis an die Spitze. Es wurden jeden Tag neue Gruppen gewählt, so lernten sich auch die SchülerInnen der verschiedenen Schulen immer besser kennen. Neben dem täglichen Beachen machten wir Sandschlachten, um das Ganze mit Spaß aufzulockern.
Nach dem Beachen sprangen einige Schüler samt Kleidung in den kalten See, um den kratzigen Sand vom ganzen Körper wieder loszuwerden. Auch in unserer Freizeit verbrachten wir einige Stunden am Beachvolleyballplatz, denn unsere Leiterin, Frau Nina Götzhaber, zeigte großes Engagement und Begeisterung. So machte das Beachen auch uns sehr großen Spaß.

MOUNTAINBIKEN: Ein Trio von drei mutigen SchülerInnen kämpfte sich eine Woche lang durch das harte Radprogramm. Am Montag um halb neun vormittags ging es schon heftig zur Sache. Bei strömendem Regen und eisiger Kälte brachte uns der Mountainbikelehrer einige „Trockenübungen“ zu Bremstechnik, Geschicklichkeit und Gleichgewicht bei. Wir meisterten sie alle sehr gut, bis einer des Trios bei zu viel Kurvenlage stürzte. Doch ohne mit der Wimper zu zucken stand er auf und kämpfte weiter. Als wir das geschafft hatten, mussten wir zu unserer Verzweiflung eine Runde um den See fahren (Das Beste an der ganzen Sache: die heiße Dusche danach!). Nach dem Schock von Regen und Schneefall auf den Bergen folgten nun sonnige Tage, jedoch richtig warm wurde es erst am letzten Sporttag. Dienstags zeigte uns unser Bikelehrer die Stadt Hermagor und deren Umgebung. Das war eine noch eher einfache Tour, doch am Mittwoch war es vorbei mit der Gemütlichkeit. Am Vormittag fuhren wir über Stock und Stein in ein früheres Überschwemmungsgebiet und unser Trainer erzählte uns, wie dieses Gebiet entstanden war. Beim Mittagessen erfuhren wir dann, dass wir am Nachmittag weitere Stunden biken gehen mussten. Wir dachten uns nichts dabei, doch das wurde die schlimmste Tour der Woche. Mit knurrenden Mägen hetzte man uns einen groben steilen Schotterweg hinauf. Zu allem Überfluss kamen wir dann noch zum Abendessen zu spät. An unserem letzten Bikertag fuhren wir noch zu einer mittelalterlichen Ruine und genossen den Ausblick auf den See. So ging die harte, aber schöne Sportwoche für die Biker zu Ende.

Zweigstelle Reutte
Obermarkt 18
A-6600 Reutte
Tel. (05672) 64426-0
HYPO TIROL BANK

Sportwoche der 2. Klassen

Nach einer sechsstündigen Fahrt erreichten wir Kärnten. Als wir das Dorfschild „Presseggersee“ sahen, waren wir alle sehr froh, denn unsere Bäuche knurrten schon. Der Bus blieb bei der Pension „Kärntnerhof“ stehen, wo wir sofort unsere Zimmer bezogen. Die Burschen mussten noch ein Stück weiter, weil sie im Hotel „Alpenadria“ untergebracht waren.

Während wir in unserer Unterkunft jeden Morgen nach dem Frühsport ein Frühstücksbuffet serviert bekamen, stellte man mittags und abends ein 2-gängiges Menü zusammen.

Nun möchten wir euch etwas über die einzelnen Sportarten erzählen.

SURFEN: Sieben Schülerinnen, ausschließlich aus der II. HLW, nahmen an diesem Abenteuer teil. Unser Surflehrer Friedl hieß uns am Presseggersee herzlich willkommen. Nach einem theoretischen „Crash-Kurs“ übten wir schon am Simulator. Trotz anfänglichen Schwierigkeiten wagten wir uns schon am zweiten Tag ins eiskalte Nass.
Während uns vor Kälte die Haare zu Berge standen, surfte Friedl mit Winterjacke und Wollkappe fröhlich an uns vorbei. Friedl war die meiste Zeit damit beschäftigt, die „Abgetriebenen“ vom anderen Ende des Sees wieder auf den richtigen Kurs zu lotsen. Je schöner das Wetter wurde, desto besser wurden auch unsere Leistungen.
Unser Surflehrer, Mister „Supercool“, hatte ständig einen Scherz auf Lager und machte mit uns seine Späße. Deswegen planten wir einen „Rachefeldzug“:
„Friedl muss ins Wasser!“
Leider missglückte diese Mission, da er viel zu profimäßig war.
Noch heute verfolgt uns die Stimme, die über den See hallte:
„Tua onluven“ (d.h. Segel nach hinten und in die andere Richtung fahren)
Es war eine sehr erfahrungsreiche Woche für uns.

TENNIS: Insgesamt 16 SchülerInnen hatten sich für die Sportart Tennis entschieden. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt, die sowohl aus Anfängern als auch aus Fortgeschrittenen bestanden. Die Spielzeiten waren von 8:00 10:00 bzw. von 10:00 12:00 Uhr. Wegen des schlechten Wetters konnten wir den Tennisplatz vor Ort leider erst am letzten Tag in Anspruch nehmen. Die vorherigen Tage mussten wir uns mit der Tennishalle in Hermagor begnügen. Was nicht nur dem Trainer, sondern auch uns SchülerInnen auffiel, war, dass wir uns bereits am zweiten Tag sehr gesteigert hatten. Am letzten Tag lieferten wir uns noch ein spannendes Match, um unser Erlerntes unter Beweis stellen zu können.
Was aber schlussendlich zu den großen Erfolgsgefühlen gehörte, war der Einsatz unseres Trainers, der uns mit Spiel, Spaß und sichtlicher Freude durch die Woche begleitete.

SEGELN: Wie waren 4 SchülerInnen der HLW und HAK,
und im Segeln waren wir ziemlich auf zack.
Von 13 bis15 Uhr hatten wir Stunde,
da erklärte uns Helmi die Segelkunde.
Das Wetter war meistens nicht sehr schön,
doch immer perfekt um segeln zu gehn.
Einmal wäre uns fast ein Unglück passiert,
denn wir hatten die Segelkunde zu wenig studiert.
„Klar zur Wende“, hieß es, doch wir riefen: „Nein“!
Dabei flogen wir fast ins Wasser hinein.
Mit nassen Hosen kamen wir hinaus,
somit war die Segelstunde aus.
Am nächsten Tag kamen wir wieder,
mit zitternden Knien, das machen wir nie wieder.
Schließlich stiegen wir doch noch ein,
und das fand unser Segellehrer besonders fein.
Es lief alles glatt,
da war der Helmi platt.
Die ganze Woche war ziemlich fein,
aber in so ein Boot steigen wir nie wieder ein.

REITEN: 7 SchülerInnen haben in der Sportwoche Reiten gewählt. Jeden Nachmittag fuhren wir mit dem Bus nach Waißbriach zum Reiterhof GOLZ. In den ersten zwei Reitstunden machte man uns mit den Pferden bekannt, und man erklärte uns, wie man sie richtig putzt und sattelt. In den darauffolgenden Tagen zeigte man uns, wie man das Pferd lenkt, bremst und vorwärts treibt. Unser Klassenvorstand Frau Berta Karrer durfte auch ihr Reittalent unter Beweis stellen. Da das Wetter am letzten Tag endlich mitspielte und es nicht regnete, durften wir einen 2-stündigen Ausritt durch Wald, Wiesen und Bäche machen. Schweren Herzens verabschiedeten wir uns am Ende der Woche von unseren Pferden, die uns sehr ans Herz gewachsen waren.

Jeden Tag ließen wir mit einem unterschiedlichen Abendprogramm ausklingen. Am ersten Abend spazierten wir alle zusammen samt Lehrern um den See. Unsere Professoren entschieden sich auch für ein abwechslungsreiches Programm. Wir verbrachten einen Abend im Cineplexx in Villach, wo wir zwischen drei Filmen auswählen durften. Natürlich stand nicht nur „Relaxen“ auf dem Programm: die einzige Vorgabe, die wir von unseren Lehrern bekamen, war, dass wir uns in der Freizeit bewegen sollten. Während die einen beim Volleyball voll im Einsatz waren, hatten die anderen beim Badminton und Fußball ihren Spaß. Doch an unserem letzten Abend kam das große Highlight: Unsere Professoren teilten uns mit, dass wir in die Disko gehen dürften. Man konnte sich entweder für die „Hausdisko“ Alpenadria, wo auch die jungen „Steirer“, die wir beim Sporteln kennen gelernt hatten, waren, oder für die richtige Disko „Halli Galli“ in Villach entscheiden.

Unsere Bundesmeister in Fahrt

Schlussendlich möchten wir uns bei unserer Leiterin Frau Mag. Nina Götzhaber für die gelungene Zusammenstellung unserer diesjährigen Sportwoche sowie bei Frau Berta Karrer und bei Herrn Mag. Walter Heel, den Klassenvorständen der II. HLW und der II. HAK, recht herzlich bedanken.

Geschrieben von Sigrid Bader
Verfasst von der Klasse der II. HLW

AMS
Arbeitsmarktservice
Reutte

PARTNER DER MENSCHEN
PARTNER DER WIRTSCHAFT

Service für Arbeitsuchende
Wir vermitteln Arbeitskräfte auf freie Stellen und unterstützen die Eigeninitiative von Arbeitsuchenden durch Information, Beratung, Qualifizierung und finanzielle Förderung. Ein modernes EDV- kommunikationsnetz bietet umfangreiche Hilfestellung bei der Arbeitsplatzsuche in Österreich wie auch
in Europa.
Ein große Palette an schriftlichen Materialien unterstützt Arbeitsuchende und Berufseinsteiger.
Service für Unternehmen
In der Wirtschaft nehmen wir einen wichtigen Platz bei der Suche und Auswahl von geeigneten MitarbeiterInnen ein.
Service
Wir tragen durch unsere Arbeit zur gesellschaftlichen Stabilität bei, durch die Gewährung der Leistungen zur Versicherungsleistungen Existenzsicherung (Arbeitslosengeld, Alterteilzeitgeld, Arbeitsplatzförderungen).

Adresse: 6600 Reutte, Claudiastraße 7
Telefon: 05672/62404, Fax: 05672/62404-31
Homepage: http://www.ams.or.at/neu/tirol/
e-mail: ams.reutte@708.ams.or.at

AMS. Verlieren Sie keine Zeit.

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 7.30-15.30 Uhr und nach Vereinbarung

HAK-Reutte ist österreichischer Bundesskimeister

Bei den vom 7.-9. März 2005 in Mellau/Bregenzer Wald stattfindenden Bundesskimeisterschaften holte sich die Mannschaft der BHAK/BHAS Reutte sensationell den Sieg, nachdem sie zwei Wochen zuvor bereits Tiroler Meister am „Rangger Köpfl“ in Oberperfuss wurden.

Die aus fünf Schülern (Alexander Roth, Johannes Kärle, Alexander Strobl, Pirmin Kotz und Martin Steffan) bestehende Mannschaft, betreut von Lehrer MMag. Werner Hohenrainer, musste drei Riesentorlauf-Durchgänge bestreiten, wobei jeweils die drei besten Zeiten gewertet wurden.

Schon im 1. Durchgang konnten sich unsere Läufer dank der Laufbestzeit von Alexander Roth und der 5. und 6. Laufzeit von Alexander Strobl und Johannes Kärle knapp vor den Mannschaften der HTL Rankweil und der HTBLA Villach platzieren.

Durch die geschlossen starke Leistung aller Läufer im 2. Durchgang konnte die Führung weiter ausgebaut werden.

Im 3. Durchgang, der durch die schwierigen Pistenverhältnisse von den Läufern alles abverlangte, gingen die Laufbestzeiten an die Schüler von Villach und Rankweil, was aber den Rennausgang nicht mehr beeinflussen konnte.

Ein Schlüssel zum Erfolg war die tatkräftige Unterstützung von den mitgereisten Vätern Hermann Strobl und Heinrich Kärle sowie Trainer Paul Geiger.

Ergebnisse Oberstufe männlich:

1. BHAK/BHAS Reutte	05:50,73
2. HTL Rankweil	05:54,60
3. HTBLA Villach	05:54,87

INTERSPORT XL
Sporthaus Zotz KG
Inh. Andrea u. Hannes Jäger
Lindenstr. 25 · 6600 Reutte
Tel. 05672 / 62352
Fax 05672 / 62352-20
E-Mail: intersport.zotz@tnr.at

Thema: Marketingkonzept „Feng Shui Tischlerei A. Posch KG“
Auftraggeber: A. Posch KG
Projektbetreuer: Mag. K. Vinciguerra
Projektgruppe: Häsele Sarah, Hornikel Laura, Verwilligen Alexandra, Wilhelm Julia

In Tirol gibt es bisher nur wenige Tischlereibetriebe, die sich intensiv mit Feng Shui beschäftigen und auch dementsprechende Möbel und Beratung anbieten. Die Bau- und Möbeltischlerei Alois Posch KG ist somit eine der ersten Feng Shui Tischlereien Tirols. Ziel unseres Projektes war es, das Außerfern mit Feng Shui vertraut zu machen und Interesse an diesem Thema zu wecken. Außerdem war es uns wichtig, die Alois Posch KG bei der Etablierung der neuen Marke Feng Shui zu unterstützen. Dazu führten wir eine Befragung durch, die die Grundlage unseres Projektes bildete. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse, gestalteten wir einen Informationsabend und einen Feng Shui Folder. Außerdem entwickelten wir ein neues Firmenlogo, Visitenkarten und Bautafeln.

Thema: „Create your life ...“ Marketingkonzept für Wohnraum Cytryn
Auftraggeber: Herr Andreas Cytryn
Projektbetreuer: Mag. Karl Vinciguerra
Projektgruppe: Kobald Jennifer, Lechleitner Rebecca, Schütz Kathrin, Wörz Nadine

In erster Linie wollen wir mit unserem Projekt den Bekanntheitsgrad des Unternehmens Wohnraum Cytryn steigern. Durch eine IST-Analyse soll die derzeitige Situation des Unternehmens erforscht werden (derzeitige Marktlage, Geschichte des Unternehmens…) Durch bestimmte Maßnahmen, die in der SOLL-Analyse gesetzt werden, soll die aktuelle Situation verbessert werden und der Bekanntheitsgrad des Unternehmens steigen. Abschließend möchten wir mit der Organisation eines Informationsabends aktuelle und zukünftige Kunden über das neue Sortiment informieren und sie von der Zweckmäßigkeit der Produkte überzeugen.

Thema: „Mediadrome - Das Rundumpaket“
Auftraggeber: Medienzentrum Reutte
Projektbetreuer: Mag. Werner Grissemann
Projektgruppe: Philipp Knoflach, Andreas Lubach, Andreas Pohler, Jeffrey Schuster

Im Bereich Marketing erkannte die Projektgruppe über eine Umfrage den geringen Bekanntheitsgrad des Medienzentrums als Schwachstelle und entwickelte ein Marketingkonzept. Bei der Definition der Zielgruppe machten sie von den Sinus Milieus Gebrauch, entwickelten einen Werbeplan und wollten mit gezielten Werbemaßnahmen den Bekanntheitsgrad des Medienzentrums erhöhen. Im Bereich WINO entwickelten die Mitglieder der Projektgruppe ein Softwarepaket zur Abwicklung des Geräteverleihs und zur Verwaltung der Kurse. Über eine eigene Homepage soll das Medienzentrum im Internet präsentiert werden.

Sieg bei der Tiroler Landesmeisterschaft im Badminton

Schülerinnen aus Reutte unschlagbar!

Gold gab es für die Schülerinnen der HLW Reutte bei der Tiroler Schul-Landesmeisterschaft im Badminton in Innsbruck. Nach einem souveränen Turniersieg geht es jetzt in Wolfsberg um den österreichischen Meistertitel.

In jedem Duell mit einer anderen Schulmannschaft aus Tirol wurden drei Einzel- und zwei Doppelpartien ausgetragen, und da erwiesen sich die Reuttener Badmintonspielerinnen von Beginn an als unschlagbar. Schon in der ersten Partie wurden die Gegnerinnen mit einem Satzverhältnis von 5:0 vom Platz gefegt.

Toll auch die Leistung der Außerferner Mädchen im Finale: Nichts zu gewinnen gab es für die Sportlerinnen des BORG Volders, denn wiederum ging die Mannschaft der HLW Reutte als 5:0 Sieger aus dem Match hervor.

Groß war natürlich der Jubel bei der Verleihung des Tiroler Meistertitels, und jetzt wartet schon die nächste große Herausforderung: Bei der Bundesmeisterschaft in Wolfsberg/Kärnten wollen die Außerferner Mädchen die Siegesserie fortsetzen, und vielleicht gelingt dort eine noch größere Überraschung ...

Gold bei den Tiroler Meisterschaften: Marijela Glibo, Nadine Posch, Julia Pahle, Katharina Specht

Maturaprojekte der V. HAK

Thema: „Fair gewinnt" Marketingkonzept für den Weltladen Reutte
Auftraggeber: Weltladen Reutte
Projektbetreuerin: Mag. Ulrike Thurner
Projektgruppe: Sandra Pirchner, Julia Schimpfössl, Barbara Zoppel

Der Weltladen Reutte feiert heute sein 15-jähriges Bestehen. 15 Jahre, die für soziales Engagement, fairen Handel und Sorge um die Entwicklungsländer stehen. Aus diesem Anlass hat sich das Team vom Weltladen tatkräftige Unterstützung durch eine starke Mannschaft des Maturajahrganges ins Boot geholt. Die drei Damen haben sich ein Marketingkonzept überlegt, welches helfen soll, das Jubiläum im ganzen Bezirk bekannt zu machen und entsprechendes Bewusstsein zu schaffen. Dafür wurden neben einer Homepage, einem Fernsehspot und einem Radiospot auch Informationsbroschüren für verschiedene Anspruchsgruppen gestaltet und in Umlauf gebracht.

Thema: Sport verbindet - 1. Außerferner Boccia-Turnier
Auftraggeber: Lebenshilfe Reutte
Projektbetreuerin: Mag. Ulrike Thurner
Projektgruppe: Stefanie Heel, Katrin Hellweger, Corinna Schedler

Die Integration von Menschen mit Behinderung in den Alltag sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Nachdem dies aber in vielen Bereichen noch längst nicht 100%ig verwirklicht ist, hat sich eine Projektgruppe des V. Jahrganges dieses Themas angenommen. In Zusammenhang mit der Lebenshilfe Reutte wurde das 1. Außerferner Bocciaturnier, wo Schülergruppen gegen Menschen mit Behinderung im Bocciaspiel antreten werden, auf die Beine gestellt, welches am 24. Juni über die Bühne gehen wird. Neben der gesamten Organisation des Turniers, der Verpflegung, der Preisverleihung mit Bluatschink-Konzert haben die drei Mädels auch das gesamte Marketing für das Event übernommen. Übrigens: Mit ihrem Projekt haben sie bei der BTV Marketing-Trophy den ausgezeichneten 2. Platz erreicht!

Thema: „RAP - Roofer Administration Programme"
Auftraggeber: Franz Burtscher KG
Projektbetreuer: Mag. Werner Grissemann
Projektgruppe: Sabrina Burtscher, Clemens Falger, Katrin Rofner

Die Projektgruppe erhielt den Auftrag, ein Softwarepaket zu entwickeln, das speziell die Tätigkeiten für die Verwaltung des Lagers und die Abrechnung der Baustellen „rationalisieren" sollte. Speziell bei der Verwaltung der Baustellen konnte durch einfache Erfassung von Mitarbeitern, Tätigkeiten, Materialien und der Vorbereitungs-, Montage- und Fahrtzeiten der Arbeitsaufwand verringert werden. Ein wesentliches Ziel dabei war die benutzerfreundliche Gestaltung der Kommunikation des Anwenders mit dem „Computer". Die Projektgruppe gestaltete auch eine Homepage für die Burtscher KG.

traten. Wir mit der Firmenleitung in Kontakt, um möglichst viele Informationen zu sammeln. Zusätzlich setzten wir uns mit dem Thema Feng Shui intensiv auseinander. Wir erstellten ein Konzept für das Design und das Layout der Internetseite. Nach den ersten missglückten Versuchen konnten wir den Besuchern bei der „Nacht der Projekte“ eine gelungene Homepage präsentieren.

Thema:	Analyse des Wochenmarktes in Reutte
Auftraggeber:	HAK Reutte
Projektbetreuer:	Prof. Dr. Dietmar Senn und Mag. Martin Trojer
Projektgruppe:	Rabia Cengiz, Ümit Cihan, Katharina Saxl

Die Projektgruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Obst- und Gemüsemarkt in Reutte genau zu analysieren, um so Verbesserungen für den Wochenmarkt auszuarbeiten. Neben Befragungen von Kunden und Anbietern am Markt, sowie von Vertretern der Kaufmannschaft und der Gemeinde wurden Vergleiche zu anderen vergleichbaren Märkten in der Umgebung angestrengt. Die Ergebnisse wurden genauestens analysiert, um so Verbesserungsmöglichkeiten für den Markt zu entwickeln.

ECD EUROPEAN CATERING DISTRIBUTORS
eurogast®
...für Profis wie Sie.
speckbacher
Lebensmittel, Getränke, Tiefkühlprodukte, Fleisch
Ihr Vollsortimentspartner im Außerfern!
Profi-C+C für Selbstabholer und Zustelldienst.
www.speckbacher.at 6600 Reutte, Großfeldstraße 15,
Tel. 05672/62217, Fax: 6286013

ewr
E-Werke Reutte
Füssen • Pfronten
Strom aus Wasserkraft
Natürlich
Der moderne Dienstleister
für Energie,
Elektroanlagenbau
und Elektrofachhandel.
6600 Reutte /Untermarkt 33
Telefon: (05672) 607 - 0

Abschlussprojekte der 3. HAS

Thema: Planung und Organisation der “Nacht der Projekte"
Auftraggeber: Hak Reutte
Projektbetreuer: Mag. Nicola Müller und Mag. Martin Trojer
Projektgruppe: Sebastian Guem, Johannes Kärle, Stefan Mayer, Ivan Rasic

Die Schüler der Abschlussklassen sollen die Möglichkeit bekommen, Ihre im Abschlussjahr durchgeführten Projekte in einem würdigen Rahmen präsentieren zu können. Aufgabe dieser Projektgruppe war die Organisation und Planung einer Präsentationsveranstaltung, bei der die Ergebnisse der Arbeiten in einem stilvollen Rahmen an die Öffentlichkeit getragen werden. Neben der Evaluierung möglicher Veranstaltungsorte planten die Schüler einen würdevollen Ablauf der Veranstaltung (Die Nacht der Projekte), um die Qualität der Projektarbeiten angemessen zur Geltung zu bringen.

Thema: Alpenbad neu
Auftraggeber: Tourismusverband Reutte und Umgebung
Projektbetreuer: Prof. Mag. Walter Heel
Projektgruppe: Belgin Firengiz, Dominik Heiserer, Georg Vogler, Melanie Monitzer

Die Renovierung bzw. Neuausrichtung des Reuttener Alpenbades ist ein Dauerbrenner der öffentlichen Diskussion im Bezirk Reutte. Im Rahmen dieser Projektarbeit wurde eine Konkurrenzanalyse (Angebote vergleichbarer Bäder in der näheren Umgebung) durchgeführt. Auch wurden mit einer schriftlichen Befragung die Wünsche der Bevölkerung wie auch in einer separaten Befragung die Wünsche und Anregungen von Schulen (Turnlehrpersonen) erfasst. Darauf aufbauend hat die Projektgruppe Ideen für neue Angebote entwickelt, um das „Alpenbad neu“ für verschiedene Bevölkerungsschichten attraktiv zu machen.

Thema: Gestaltung einer Website für eine Feng Shui-Tischlerei
Auftraggeber: A. Posch KG
Projektbetreuer: MMag. Werner Hohenrainer
Projektgruppe: Eva Grund, Dennis Graham, Thomas Sonnweber und Christian Wörle

Eine Projektgruppe der V. HAK erstellte für die Feng Shui-Tischlerei A. Posch KG ein Marketingkonzept und uns wurde die Augabe gestellt, eine professionelle Homepage für diesen Betrieb einzurichten. So

In der Kunst wurde die Suchtproblematik bereits oft behandelt, womöglich gerade aus dem Grund, dass viele Künstler selbst „Anhänger“ gewisser Substanzen waren. Berühmtestes Beispiel ist hier wohl der Maler Vincent Van Gogh, der im Absinth-Rausch nicht nur großartige Bilder malte, sondern sich in diesem Zustand außerdem ein Ohr abschnitt, um es als Lebenszeichen an eine Bekannte zu schicken.
In der Literatur ließ bereits Goethe seinen Faust nach Wissen süchtig sein und einen Bund mit dem Teufel eingehen. Von dieser Geschichte ließ sich Klaus Mann inspirieren und verknüpfte die Gestalt des Doktor Faust mit dem Leben seines Schwagers, Gustaf Gründgens. Heraus kam dabei ein großartiges Werk mit dem Titel „Mephisto. Roman einer Karriere“. Aus einem Wissenschafter, durstig nach dem Wissen über alles Leben, wurde ein Schauspieler, durstig nach dem Applaus des Publikums. Beide tun alles für die Erfüllung ihrer Wünsche, gehen sogar über Leichen, lösen Freundschaften, missbrauchen Kontakte. Höfgen geht sogar so weit, von seiner ursprünglich eher sozialistischen bis kommunistischen politischen Einstellung ins totale Gegenteil zu verfallen und den Bund mit dem Teufel dem Nationalsozialismus einzugehen, um weiterhin in Deutschland auf der Bühne stehen zu können. Barbara Bruckner, seine erste Frau, heiratet er nur, um in die höheren Kreise aufgenommen zu werden, um Zugang zu Geld und Mäzenen zu bekommen. Auch die zweite Ehe als Parallele zum ursprünglichen „Faust“ betitelt mit dem Schlagwort „Die Hochzeit von Oberon und Titania“ mit seiner Schauspielkollegin Nicoletta von Niebuhr geht er hauptsächlich aus Karrieregründen ein. Die Frau, die er noch am ehesten liebt, könnte nicht nur seiner Karriere, sondern sogar seinem Leben ein schlagartiges Ende bereiten. Juliette, seine Geliebte, ist schwarz und somit erfüllt Höfgen den Tatbestand der Rassenschande. Als die Nationalsozialisten die Macht übernehmen, steht er nicht zu ihr, rettet sie jedoch, indem er sie ins Ausland schickt.
Ähnlich hat bereits Thomas Mann, Vater von Klaus Mann, das Leben eines Komponisten beschrieben. Zu Beginn es 20. Jahrhunderts geht er einen Pakt mit dem Teufel ein, um reich und berühmt zu werden. Der Preis, den er dafür zahlt, ist ebenso hoch wie der der bereits genannten „Bündnispartner“. Er bezahlt, indem er niemals lieben darf, wen er liebt, stirbt innerhalb kürzester Zeit -, indem er während seiner Schaffenspausen unter extremen Kopfschmerzen leidet und indem er nach 24 Jahren dem Wahnsinn verfällt und kurze Zeit darauf verstirbt.
Im Gegensatz zu Van Gogh hat es der Mensch heutzutage nicht mehr so leicht, sich für eine bestimmte Droge zu entscheiden. Die Sucht hat in unserer hoch entwickelten Zeit unbeschreiblich viele Gesichter. Dies beginnt bei der „klassischen“ Alkohol- und Nikotinsucht, geht über die weichen und harten illegalen Drogen bis hin zur Sucht nach Adrenalin, Endorphinen, der Sucht nach Sport, der Sucht nach Computerspielen, der Sucht nach Schmerz oder Höfgens Sucht nach Anerkennung.
In dieser Vielzahl der Suchtmöglichkeiten findet sich vor allem das Problem der Therapie. Keine Sucht ist wie die andere, kein Mensch ist wie ein zweiter, und so muss es unzählige Therapievarianten für unzählige Patienten geben. Des Weiteren ist es nicht immer möglich, eine Sucht auf Anhieb zu entdecken, da Süchtige Meister im „Tarnen und Täuschen“ sind und für Blessuren oftmals gute Ausreden haben und sich und ihrer Umwelt ständig einreden, dass sie nicht süchtig wären und jederzeit von ihrer Sucht abkommen könnten.

Ein Maturaaufsatz

1. Argumentative Rede
Alkohol, Nikotin, Haschisch, LSD die Sucht hat viele Gesichter. Nicht nur nach Drogen im eigentlichen Sinn kann der Mensch süchtig werden oder sein. Auch der Adrenalin-Kick beim Fallschirmspringen oder das Gefühl, begehrt zu sein, können süchtig machen. Kann man Magersucht, Bulimie und autoaggressives Verhalten auch zum Gebiet der Sucht zählen? In gewisser Weise, ja.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte Sie hiermit zu meiner Rede zum Thema „Suchtproblematik“ begrüßen. Wie Sie vielleicht wissen, gibt es unterschiedliche Arten und Formen der Sucht, viele verschiedene Substanzen, nach denen ein Mensch süchtig sein kann, viele Gründe, in die Sucht abzurutschen und natürlich auch verschiedene Möglichkeiten, der Sucht vorzubeugen. Zum Schluss stellt sich natürlich die Frage: Wie kommt man denn aus dem Sumpf, in den man ganz langsam hineingeraten ist, möglichst schnell wieder heraus?
Die Sucht laut österreichischem Schulwörterbuch ein „krankhaft starkes Verlangen“ nach etwas hat viele Gesichter. Nicht immer ist sie offensichtlich, wie zum Beispiel die Nikotinsucht, sondern sie wird oft versteckt oder es wird zumindest versucht, sie geheim zu halten. Ist dies nicht möglich, versucht der Süchtige, sich und seinem Umfeld einzureden, dass er gar nicht süchtig sei und einfach so, sozusagen „mit einem Fingerschnippen“, von der Sucht wegkommen könne. Doch die Sucht lässt ihr Opfer so leicht nicht los.
Eine sehr wichtige Frage, um Abhängigkeit vermeiden zu können, ist natürlich die nach dem Warum. Aus welchen Gründen greifen Menschen zu Drogen, wieso ziehen sie sich von der Außenwelt zurück, weshalb fügen sie sich körperliche Schmerzen zu?
Es gibt viele Erklärungen dafür, man will zu einer Gruppe gehören, in der der Konsum von Alkohol normal ist, also trinkt man ihn auch. Man möchte dem Bild der Werbung entsprechen, cool sein, sich frei fühlen, indem man nach der Werbung handelt und, wie der Cowboy in der Werbung, ganz lässig an einer Zigarette zieht. Manchmal braucht man andere Wege, um dem Ideal der Werbung zu entsprechen. Die Maße 90-60-90 sind bei den Designern zwar nicht mehr so beliebt wie vor einiger Zeit, doch noch realistischer als die Maße, die die aktuellen Models vorweisen. Wie kommt man beziehungsweise frau nun auf diese „wundervollen Bohnenstangen-Maße“, ohne in der spärlichen Freizeit exzessiv Sport treiben zu müssen? Die Antwort liegt in der Magersucht und der Ess-Brech-Sucht.
Vielleicht möchte man sich aber auch vom Rest der Welt unterscheiden und lässt sich alle möglichen Körperteile durchstechen, um sie mit Schmuck zu verzieren. Man möchte ein Statement abgeben oder seine Zugehörigkeit zu einer Gruppe demonstrieren und lässt sich tätowieren (unglaublich, aber wahr, viele Personen mit Tätowierungen oder Piercings sprechen von einer gewissen Sucht nach dem seltsamen, nicht zu beschreibenden Schmerz, den der Vorgang verursacht!). Oder man möchte einfach nur aus der Realität flüchten, sei es nun, weil diese langweilig, weil sie hart, oder einfach nicht für die Person passend erscheint. Die Lösung scheint in diesem Fall der Griff zu den das Bewusstsein verändernde Drogen zu sein.

Ein krankhaft starkes Verlangen danach, einem Ideal zu entsprechen, das oft unrealistischer kaum sein kann, steckt meist hinter dem Hilfeschrei, der eine Sucht eigentlich ist.
Was der eigene Körper von dem bedenklichen Verhalten „seines" Menschen hält, ist nebensächlich. Doch früher oder später wird das regelrecht autoaggressive Verhalten Konsequenzen haben. Die verschiedensten Arten von Krebs, Immunschwächen, Infektionen, ein fragiler Knochenbau und schwache Organe aufgrund fehlender Nährstoffe und viele Probleme mehr können dem Leben vorzeitig ein Ende setzen.
Um überhaupt nicht in den gefährlichen Teufelskreis zu geraten, der vielen Menschen irgendwann den Tod bringt, ist Prävention, also Vorsorge, angesagt. Doch wie ist es außerhalb einer Diktatur möglich, Menschen davon abzuhalten, ihren freien Willen auszuleben?
Indem man ihnen zeigt, dass es nur anfangs ihr freier Wille ist, der Sucht nachzugeben. Das klingt leicht, ist es aber nicht. Viele Raucher machen sich etwas vor und sagen, sie rauchen, weil es ihnen schmecke. Nur wenige sind bereits weiter und wissen, dass wenn überhaupt nur die erste Zigarette freiwillig geraucht wurde. Vorbeugend helfen oft auch Bilder von „geteerten" Lungen, von Raucherbeinen und von Falten, deren Bildung durch den „Genuss" von Nikotin unterstützt wird. Diese Aufklärung darf natürlich nicht von Personen vorgenommen werden, die nicht akzeptiert sind oder sich eines unpassenden Rufes „erfreuen". Sie sollte natürlich nach Möglichkeit von Gleichaltrigen, die großes Ansehen genießen, präsentiert werden. Sehr gut sieht es hier natürlich auch aus, wenn eine der präsentierenden Personen von sich behaupten kann, selbst einmal geraucht und nur zu gern aufgehört zu haben. Auch die Vorbildwirkung von Berühmtheiten aus Hollywood darf nicht unterschätzt werden. In den wenigsten Filmen werden Raucher als uncool oder gar die Gesundheit gefährdend dargestellt, sondern als lässig, integriert und meist positiv. Würde sich dieses Bild endlich ändern, würde zumindest die neue Generation nicht mehr so leicht auf die Idee kommen, zur Zigarette zu greifen.
Und wie kommt ein Abhängiger nun weg von der Droge, die ihn nicht loslassen will? Der Ausweg aus der Sucht ist schwer, sonst gäbe es mit Sicherheit nicht so viele Süchtige auf der Welt. Das größte Problem ist in den seltensten Fällen die körperliche Abhängigkeit. Viel schlimmer gestaltet sich der psychische Aspekt, das Gefühl oder der Gedanke „Jetzt wäre eine Zigarette gut" oder „Diese Situation schaffe ich nicht ohne einen Drink/eine Tablette". Rauchern wird oft der Rat gegeben, sämtliche Situationen zu vermeiden, in denen man früher geraucht hat. Doch wie soll man noch ein soziales Leben führen, wenn man sich außerhalb der eigenen vier Wände nicht mit Freunden treffen kann, nicht mehr Essen kann weil man die „Zigarette danach" gerne und oft genossen hat oder nicht mehr abends ausgehen kann, weil in den Lokalen sowieso jeder raucht? Diese Situationen kann man nur anfangs vermeiden, muss sich ihnen dann aber früher oder später stellen. Einzig der Wunsch und der Versuch, von der Droge wegzukommen, reichen oft nicht, auch wenn es Goethe in „Faust II" behauptet („Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen"). Fachmännische Hilfe ist in den meisten Fällen vonnöten und findet sich heutzutage dank der Gelben Seiten recht schnell und leicht. Doch der einfachste Weg, aus der Sucht zu entkommen, ist immer noch der, erst gar nicht süchtig zu werden.

2. Essay
Eine Sucht ist das krankhaft starke Verlangen nach einer bestimmten Sache, einem Gefühl, einer Substanz.

Eine weitere Gefahr der Vielzahl an Süchten ist, dass es für jeden Menschentyp eine „eigene", passende „Droge" gibt. Die Kinder sind süchtig nach Fernsehen und Computerspielen, Jugendliche sind abhängig von Ess-Brech-Sucht und Magersucht, die so genannten „Yuppies", junge aufstrebende Wirtschafter, nehmen Aufputsch- oder Beruhigungsmittel, wahlweise auch beides. Und für alte Menschen so unglaublich es klingen mag können womöglich sogar Kaffeekränzchen oder Ausflugsfahrten zur Sucht mutieren. Haben Sie allerdings bereits die vollständige eben vorgezeichnete „Karriere" hinter sich, werden Sie kaum noch in den „Genuss" einer Sucht im hohen Alter kommen. Und für alle Fälle, wem Ess-Brech-Sucht zu eklig und Beruhigungsmittel mit zu vielen Nebenwirkungen verbunden sind, wer keine Lust hat, mit anderen alten, langweiligen Leuten in stickigen Bussen herumzusitzen, bleibt ja immer noch die „gute, alte Zigarette".
Besser noch, als sich mit dem Teufel zu verbünden. Immerhin sieht so ein freier, unabhängiger Cowboy noch um Klassen besser aus als ein klischeehafter Teufel mit Pferdefuß und Hörnern, auch wenn beide nur Hüllen sind, die womöglich von derselben Person getragen werden.

3. Glosse
Der Mensch widerspricht sich selbst: Zuerst bringt man den Kindern das Gehen und Reden bei, und sobald sie es können, lautet die Devise: „Stillsitzen und Mund halten!" Kinder sollen heutzutage möglichst schnell erwachsen werden, sie sollen rationell denken und nicht zu viel über Dinge sprechen, die wirtschaftlich keinen Sinn machen. Sie sollen hart sein, sich nicht unterdrücken lassen und „nach oben" trotzdem den braven Untergebenen mimen. Doch was bleibt übrig vom Menschen, wenn er nicht Kind sein darf, wenn er sich nicht an den kleinen Dingen erfreuen darf, wenn er nicht lieben und nicht plaudern darf, wenn er nicht trauern darf und überhaupt am besten gar nichts fühlt? Es bleibt nichts vom eigentlichen Menschen, das Leben wird unerträglich. Die Realität muss entweder erträglicher gemacht oder eine Fluchtmöglichkeit geschaffen werden. Natürlich bietet sich da nicht das Gespräch mit dem Umfeld an so ein Gespräch wäre ja wirtschaftlich nicht sinnvoll, da es nur Zeit in Anspruch nähme und keinen Ertrag einbrächte sondern die Flucht in die Sucht. Und da die Welt Alkohol im Überschuss produziert und anbietet, fällt die Wahl des Suchtmittels natürlich auch nicht mehr schwer. Schmerzen werden betäubt, Erinnerungen gelöscht, Kontakte einfacher geknüpft und nebenbei sogar noch die Wirtschaft angekurbelt. Großartig!
Doch plötzlich heißt es dann in der Gesellschaft, dass man dieser Sucht nicht frönen dürfe, dass die Probleme, die man ja eigentlich nur der Gesellschaft wegen hat, durch den Alkohol nicht gelöst würden. Ein Ausweg aus der Sucht wird gefunden, und das Leben, das nicht zum Menschen passt, beginnt von neuem. Die Gesellschaft hat ihr gebrochenes Problemkind wieder und könnte nun alles besser machen. Doch der Mensch ist und bleibt Mensch und lernt nicht aus seinen Fehlern. Die Gesellschaft macht gar nichts besser, und der frühere Alkoholiker findet eine Sucht, die sich im Geheimen befriedigen lässt. Kommt diese Sucht dann irgendwann an die Öffentlichkeit, wird jeder einen Grund suchen, weshalb das Individuum süchtig wurde, doch keiner wird auf den eigentlichen Grund kommen, denn die Umstellung der Gesellschaft von „ökonomisch" auf „sozial" wäre wirtschaftlich in höchstem Maße untragbar.

Sabrina Burtscher, HAK V

1. HAK

Dr. Eva Wallnöfer

Cermak Priska
De Durand-Chamayou J.- E.
Föll Selina
Glätzle Sabrina
Hammerle Matthias
Hosp Matthias
Kibar Umut
Klotz Florian
Knünz Anna
Larcher Jaqueline
Lettenbichler Christoph
Mendl Andrea
Permoser Sabrina
Raffler Pascal
Scheiber Patrick
Schönherr Sarah
Serbe Jessica
Siebenhüner Maria
Spielmann Lukas
Steffan Martin Josef
Thurner Yvonne Melanie
Vogler Alexandra
Vogrin Lisa-Maria
Wacker Bianca
Waldner Anna
Wörz Melanie
Yagdi Selim
Zangerl Sebastian
Zotz Marc

Die Klassen des Schuljahres 2004/2005

II. HAK

Prof. Mag. Walter Heel

Berktold Katharina
Blaas Angelika
Delija Anita
Donninger Stefan
Eiter Jaqueline
Friedl Lukas
Hofmann Florian
Hruschka Klaus
Hummel Christiane
Kerber Ronald
Kotz Pirmin
Leiter Elisabeth
Pichler Lisa
Pohler Christian
Razenberger Martin
Rief Benjamin
Schlegel Katharina
Schönherr Melanie
Schütz Dominik
Wagner Marina

technisch auf dem neuesten stand

Hardware

Im Schuljahr 2005/2006 stand die Modernisierung der EDV-Säle im Vordergrund. Hier wurden in der Handelsakademie im BWZ, in der 2. und 3. Ebene und in der HLW in der 1. Ebene die CRT-Bildschirme durch Flachbildschirme ersetzt. Insgesamt beschafften wir 66 TFT-Bildschirme der Marke Belinea.
Diese wurden von uns bevorzugt aufgrund ihres innovativen Designs, der sehr schnellen Reaktionszeit von 8ms und dem zusätzlichen digitalen Anschluss (DVI). Diese Monitore eignen sich nicht nur für Business-Anwendungen, sondern überzeugen auch bei Videoanimationen und Multimediaanwendungen. Als Lieferant wählten wir das EW Reutte, da wir schon seit Jahren von diesem Unternehmen gesponsert werden. Dank gilt hier im Besonderen dem kaufmännischen Geschäftsführer Mag. Klaus Schmitzer, der uns wieder einmal sehr gute Konditionen ermöglicht hat.

Weiters wurden die Scio-Rechner der 1. Ebene, die bei Auslieferung mit 256 MB RAM ausgestattet waren, auf 512 MB RAM erweitert. Ein Grund dafür ist, dass Windows XP mit Servicepack 2 deutlich mehr Ressourcen benötigt als Windows 2000. Wenn wir hier einen Ausblick in die Zukunft auf Windows Vista und Office 2007 wagen, so ist diese Ausstattung als Mindestausstattung anzusehen. Beide Softwarepakete werden im kommenden Schuljahr 2006/2007 auf dem Markt erscheinen und die EDV-Landschaft wieder einmal grundlegend verändern, speziell was die Hardwareanforderungen betrifft. Auch im Konferenzzimmer wurden zwei neue Rechner der Firma Maxdata, die mit schnellen AMD-Prozessoren ausgestattet sind, angeschafft.

Software

Auch im Softwarebereich haben wir neue Richtungen eingeschlagen. Es wurden sowohl MYSQL und PHP, als auch der SQL-Server von Microsoft serverseitig installiert. Der SQL-Server war notwendig, da die neue Version 8.3 von Winline, unserem Buchhaltungsprogramm, nicht mehr auf einer Access-Datenbank läuft.

MYSQL und PHP wurden für die Installation von Moodle benötigt. Moodle ist ein Learning Management System (LMS) auf Open-Source-Basis. Die Software ist kostenlos verfügbar und bietet viele Möglichkeiten zur Unterstützung kooperativer Lehr- und Lernmethoden. Der Name Moodle stand urspünglich für Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment. Das Projekt versucht aktuelle Erkenntnisse der Pädagogik im Rahmen von webbasiertem Lernen umzusetzen. Auf diese Weise eröffnet Moodle diverse Möglichkeiten, e-Learning im Unterricht an der HAK und HLW Reutte einzusetzen.

Ausblick

Für das kommende Schuljahr stehen wieder umfangreiche Investitionen an. Bereits Ende Juni 2006 werden noch 54 PCs der Marke HP geliefert (Dual Core-Prozessor und 1 GB RAM). Auch das „Wireless Lan" und die entsprechenden Komponenten werden erneuert, um eine schnelle Anbindung in der gesamten Schule zu gewährleisten. Der zentrale Switch wird durch einen „Gigabit Layer 3 Switch" mit 24 Ports der Firma Netgear ersetzt. Dies ermöglicht uns dann mit so genannten V-Lans eigene IP-Bereiche sowohl für den Schulbereich, als auch für die Notebooks zu gestalten. Auch im Serverbereich wird investiert. Somit positioniert sich die HAK und HLW als die technisch innovativste Schule des Bezirks Reutte.

MMag. Werner Hohenrainer
EDV-Kustos

abschlussprüfungen hak

Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektarbeit

Verkauf/Marketing	* Kundenaufträge bearbeiten * Diverse Anfragen * Flugzettel - Räumungsverkauf
Einkauf/Lager	* Rechnungskontrolle Eingangsrechnungen * Gesamteinstandspreis ausländisches Offert (Schweiz) * Nachbestellung von Artikeln bei unserem Lieferanten * Einholen von Angeboten * Sonderfälle bei der Lieferung * Inventur und Differenzkalkulation
Rechnungswesen/ Personal	* Gehaltsabrechnung Mai 2006 * Ermittlung der Selbstbemessungsabgaben, Beitragsnachweisung * Kontierung und Verbuchung von diversen Belegen * Offene-Posten-Verwaltung (inkl. Kundenmahnungen) * Zahlung von Eingangsrechnungen * Aufnahme eines neuen Mitarbeiters * Differenzkalkulation

Deutsch

Thema A: JUGENDKRIMINALITÄT UND GEWALT
Impulse: 1. Zeitungsartikel: Teenager töten Transsexuelle (Wr. Zeitung 7.3.06)
2. Zeitungsartikel: Gewalt vor Schulbus (TT 6.3.06)
3. Textauszug: Gewalt - Mobbing - Zivilcourage (H. Daubert, Aug. 01)

Aufgabe 1: Lesen Sie die beiliegenden Impulse! Nehmen Sie in Form eines gut strukturierten Leserbriefes persönlich Stellung zu den beiden Zeitungsartikeln. Sie sollten dabei auch den einen oder anderen in den Artikeln nicht erwähnten Aspekt des Spannungsfeldes Gewalt mit einfließen lassen.
Aufgabe 2: Verfassen Sie eine Stellungnahme zum Thema "Gewalt - steigende Jugendkriminalität". Formulieren Sie Ihren eigenen Standpunkt und stützen Sie ihn mit Argumenten. Gehen Sie auf Ursachen und mögliche Gegenmaßnahmen ein.

Thema B: SCHULKLIMA
Impulse: 1. Zeitungsartikel: "Keine Insel der Seligen" (Wr. Zeitung 4.3.06)
2. Cartoon
3. 5 Leserbriefe (aus FOCUS 10/2006)
4. Hausordnung

Überlegen Sie:
a) Was kann Ihr idealer Lehrer, Ihre ideale Lehrerin auf der Beziehungsebene und der Sachebene tun, damit Ihre Einstellung zum Unterricht positiv beeinflusst wird. Seien Sie möglichst konkret!
b) Inwiefern können ein besserer Umgangston und gegenseitige Unterstützung (Schüler-Schüler/Lehrer-Schüler) zu einem bessern Schulklima beitragen?
c) Wie ist die Situation in der eigenen Schule?
Verfassen Sie nach kritischer Prüfung der Impulstexte für den Jahresbericht Ihrer Schule eine Pro- und Kontra-Argumentaion mit dem Titel "Schule der Zukunft"!

Thema: Määh … Ziegeneis vom Besten
Kostenrechnungskonzept für eine Produktinnovation
Auftraggeber: Peter und Barbara Senftlechner, Ehrwald
Projektbetreuer: MMag. Werner Hohenrainer, Ingrid Beirer
Projektgruppe: Andrea Ulseß, Daniel Senftlechner, Mathias Probst, Dominik Weirather

Im Frühjahr 2005 baute Herr Peter Senftlechner (Ziegenpeter) in Ehrwald eine Produktionsstätte für Speiseeis. Die Aufgabe des Projektteams bestand darin, die Kosten des Bauvorhabens zu ermitteln sowie eine Kalkulation für das Speiseeis durchzuführen. Weiters wurde die Projektgruppe beauftragt, den Bekanntheitsgrad und die Absatzmöglichkeiten des Speiseeises mittels eines Fragebogens zu eruieren. Ein weiterer Teilbereich des Projektes stellte die Personalverrechnung dar. Hierbei musste darauf geachtet werden, welcher Kollektivvertrag zur Anwendung kommt.

Thema: WellCollYoung
Planung eines Ausbildungszentrums
Auftraggeber: Hotel Jungbrunn, Tannheim
Projektbetreuer: MMag. Werner Hohenrainer, Ingrid Beirer
Projektgruppe: Andrea Bauer, Sandra Sprenger, Alexander Roth, Markus Wolf

In Zusammenarbeit mit dem Hotel Jungbrunn entstand die Idee, ein Ausbildungszentrum für Wellnessberufe, das für das gesamte Tourismusgebiet Tannheimertal zugänglich ist, zu planen. Es wurde ein Ausbildungskonzept mit sehr hohem Praxisbezug erstellt. Die Unternehmensgründung wurde anhand eines Businessplanes erläutert und betriebswirtschaftlich analysiert.

Thema: Marketingkonzept für das Landhaus Gerber
Auftraggeber: Lydia Gerber, Ehrwald/Lermoos
Projektbetreuer: Mag. Ulrike Thurner
Projektgruppe: Sabine Moosbrugger, Victoria Singer, Eva-Maria Spieß

Die Wintersaison läuft im Landhaus Gerber, Lermoos mehr als zufrieden stellend, nur die Sommersaison lässt noch einiges zu wünschen übrig. Aus diesem Grunde hat sich Frau Lydia Gerber an die Projektgruppe gewandt, um neue Impulse für die Belebung der Sommersaison zu erhalten. Dazu wurde der gesamte Marktauftritt neu gestaltet, was sich in einem neuen, inhaltlichen und optischen Auftreten mit neu gestalteten Foldern, Briefen, Zeitungsinseraten und einer überarbeiteten Homepage niederschlägt.

Thema: Bibi's Catering Service
Neugründung und Einführung eines Catering-Service
Auftraggeber: Bernhard Hofherr, Ehrwald
Projektbetreuerin: Mag. Ulrike Thurner
Projektgruppe: Anna Schmitzer, Katja Steger, Stephanie Zirknitzer

Herr Bernhard Hofherr hat sich an die Projektgruppe gewandt, um für ihn zu erheben, wie sehr sich Unternehmen und Private ein Catering-Unternehmen für das Außerfern und den angrenzenden Allgäuer Raum wünschen, um sich ihre kleineren und größeren Feiern professionell organisieren zu lassen. So wurde also nach einer Umfrage die gesamte Unternehmensgründung geplant, organisatorisch wie auch finanziell, und die entsprechenden Marketingmaßnahmen entwickelt.

Kompetenzen wurden unter Beweis gestellt, die SchülerInnen der HAK und HAS präsentierten ihre Reife- und Diplomprüfungsprojekte bzw. Abschlusprojekte.

Bekanntlich wird ja nicht für die Schule, sondern für das Leben gelernt. Aus diesem Grund sind die Verantwortlichen der Bundeshandelsakademie und handelsschule Reutte sehr darum bemüht, Praxis in die Schule zu bringen.

Die Absolventinnen/Absolventen der beiden Bildungseinrichtungen haben Donnerstag Abend ihre Reife- und Diplomprüfungsprojekte bei der „Nacht der Projekte" in der Wirtschaftskammer Reutte der breiten Öffentlichkeit präsentiert. „Es wäre unangebracht, die Arbeiten, die sehr niveauvoll und interessant sind, der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Und die Kammer bietet den geeigneten Rahmen. Sowohl HAK, HAS und HLW sind Wirtschaftsschulen, daher ist die Nähe zur Wirtschaftskammer vorprogrammiert", erklärt Direktor Mag. Hermann Sam.

Gekonnt durch das Programm führten heuer Anna Bader und Christian Wolf, beide Schüler des IV. Jahrganges. Die Projekte reichten von der Gründung einer Cateringfirma über die Erstellung von Marketing- und Kostenrechnungskonzeptes für Ziegeneis bis hin zur Erstellung spezieller Verwaltungssoftware und der Planung eines Ausbildungszentrums für Wellnessberufe. Auftraggeber für diese Projekte waren wieder heimische Wirtschaftstreibende.

So viel an einem Abend, und es war sogar noch Platz für ein Rahmenprogramm. Für den Gaumen gab es ein Buffet von der HLW, die auch einen Tanz und eine Modenschau einstudiert hatte.

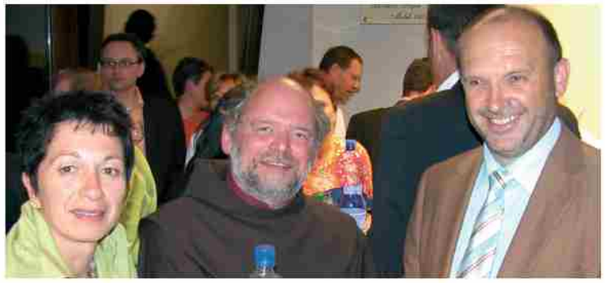
Stolz auf seine SchülerInnen war am Ende der Veranstaltung Direktor Mag. Hermann Sam. „Die Erstellung von Projekten ist für die SchülerInnen und BetreuerInnen sehr aufwändig, und deshalb freut es uns, diese interessanten Arbeiten so vielen BesucherInnen vorstellen zu können."

„Eine sehr gelungene Veranstaltung", waren sich Organisatoren und Besucher am Ende der Veranstaltung einig.

Mit Sicherheit schadensfrei eröffnet ...

Der lang ersehnte Umzug des Reuttener Versicherungsmaklerbüros von Hartwig Wanner in die Ehrenbergstraße 1 und damit in größere Räumlichkeiten wurde gebührend gefeiert. Dass sich die Gespräche der aus allen Teilen des Landes angereisten Gäste nicht nur um Polizzen und Schadensmeldungen handelte, versteht sich wohl von selbst ...

Anmerkung in eigener Sache: Da die eingeladene „Reuttenerin" an diesem Tag leider wegen eines schon lange fixierten Termines verhindert war, fungierte Andreas Scheidle als Aushilfsfotograf. Dafür sei ihm herzlich gedankt!



Pater Werner Gregorschitz sicherte den himmlischen Segen zu, „assistiert" von Vize-BM Elisabeth Schuster und Gastgeber Hartwig Wanner.

Versicherten, bei der Büroeröffnung einen angenehmen Abend verbracht zu haben: Artpress-Boss Thomas Tetzner nebst Gattin und Ernst Hornstein (v. li.).

„Tierische" Männergespräche, wo mit Sicherheit auch politische Themen gestreift wurden: GR Dietmar Koler (li) und Tierarzt Dr. Hans Pfleger, im Hintergrund Hansjörg Schimpfössl.

Die konzentrierten Mienen von Versicherungsmakler Max Wörle (re.) und seinem Gesprächspartner Wolfgang Linser (Raiba) zeugen sicher nicht gerade von lockerem Small-Talk.

EGO - Die Berufsunfähigkeitsversicherung
- Verzicht auf abstrakte und konkrete Berufsverweisung
- Keine Anzeigepflicht bei Berufswechsel und nachträglicher Gefahrenerhöhung
- Volle vertragliche Leistung, z.B. ab bereits 50% Berufsunfähigkeit
- Leistung ab dem 1. Tag der Berufsunfähigkeit, auch rückwirkend
- Bei Antragsfragen Nachfrage NUR nach den letzten 5 Jahren
- EGO-Transparenz: rechtsverbindliche Erläuterungen und Hinweise zum EGO-Versicherungsschutz

Millennium Tower, Handelskai 94 - 96, 1200 Wien
Tel.: 01/ 207 09 - 0, Fax: 01/ 207 09 - 86, www.gfn.at
office.gfn-austria@gerling.com

GERLING
FINANCIAL SERVICES GMBH

VERSICHERUNGSMAKLERBÜRO
HARTWIG WANNER
staatlich geprüfter Versicherungsmakler und Berater

Makler Professional West

A-6600 REUTTE
Ehrenbergstraße 1
TEL +43 (0)5672 64838
FAX +43 (0)5672 65208
E-MAIL: h.wanner@aon.at

Thema: Tourismusstrategien für die Gemeinde Biberwier auf Basis der 5-Elemente-Lehre
Auftraggeber: Ortsausschuss Biberwier, Tourismusverband Tiroler Zugspitzarena (BTV Marketing Trophy)
Projektbetreuer: Mag. Walter Heel, Mag. Ulrike Thurner
Projektgruppe: Sabrina Bacher, Claudia Wörz, Melanie Tscheinig, Elisabeth Wötzer

Aufbauend auf einer Analyse der Nächtigungszahlen der Gemeinde Biberwier und einer Gästebefragung haben die Schülerinnen Tourismusstrategien entwickelt, die auf die 4000 Jahre alte chinesische Philosophie der fünf Elemente aufbauen. Damit soll dem Tourismus in Biberwier etwas Besonderes zugeordnet werden, das sich mittel- und langfristig zu einer Marke ausbauen ließe. Konkret wurden die Idee der 5-Elemente-Wanderwege sowie die Durchführung eines Symposiums ausgearbeitet und Marketingüberlegungen angestellt.

Thema: Young spirit - Mitarbeiter-Akquisitionskonzept für Wüstenrot
Auftraggeber: Wüstenrot Reutte
Projektbetreuer: Wüstenrot Imst - Herr Maier
Projektgruppe: Mag. Karl Vinciguerra
Nadine Singer, Ingrid Baumann, Jasmin Leiter, Julia Beirer

Von dieser Projektgruppe wurde für die Wüstenrot-Beratungsstelle in Reutte ein Konzept zur Akquisition von Mitarbeitern entworfen. Aufbauend auf zwei Befragungen (Erwartungen und Wünsche der Kunden an einen Wüstenrot-Berater / Vorstellungen von Absolventen über den Beruf eines Beraters) und einem Mystery Shopper wurde eine Werbekampagne (Stand auf der Reuttener Bezirksmesse / Mitarbeiter-Anwerbung in Zeitungen / Personalrekrutierung per Internet) zur Findung von Mitarbeitern kreiert.

ECD EUROPEAN CATERING DISTRIBUTORS
eurogast®
...für Profis wie Sie.
speckbacher
Lebensmittel, Getränke, Tiefkühlprodukte, Fleisch
Ihr Vollsortimentspartner im Außerfern!
Profi-C+C für Selbstabholer und Zustelldienst.
www.speckbacher.at 6600 Reutte, Großfeldstraße 15,
Tel. 05672/62217, Fax: 6286013

Thema: Wellness - Konzeption eines Schlechtwetter-Programmes für die Tourismusverbände des Bezirkes Reutte
Auftraggeber: Tourismusverbände Reutte und Umgebung, Tannheimertal, Lechtal, Zugspitzarena
Projektbetreuer: Mag. Walter Heel
Projektgruppe: Simon Brosig, Isabell Kapeller, Franziska Schutti, Ramona Sprenger

Ziel dieser Projektarbeit war es, Ideen für die Erstellung eines Regenwetterprogramms für die Tourismusverbände des Bezirkes Reutte zu erarbeiten. Vermieter über ihre Einstellung und mögliche Unterstützung eines solchen Programms schriftlich befragt. Zudem wurde das bisherige Veranstaltungsangebot auf mögliche „Regenwetterprogramme" untersucht. An Beispielen wie Kinderspieltag, Kulturtag, Sport- und Aktivtag wurden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Thema: Software für die Verwaltung der Firma Peter Haider
Auftraggeber: Peter Haider
Projektbetreuer: Mag. Werner Grissemann
Projektgruppe: Simon Lochbihler, Alexander Strobl, Martina Singer

Peter Haider ist seit wenigen Monaten selbständig. Er erledigt Grabungs- und Abbrucharbeiten aller Art und pflastert Hauseinfahrten und Terrassen. Um ihm die Verwaltungsarbeiten zu erleichtern, erarbeitete die Projektgruppe ein Softwarepaket für die Erstellung von Angeboten, für die Fakturierung und Erfassung der Geschäftsfälle in Form einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Das von den Schülern entwickelte Programm ist besonders durch die komfortable Gestaltung der Benutzeroberfläche gekennzeichnet und den Bedürfnissen des Auftraggebers angepasst.

Thema: Reanimation des Absolventenvereins und Absolventen-Befragung
Auftraggeber: HAK/HAS Reutte
Projektbetreuer: Mag. Karl Vinciguerra
Projektgruppe: Bianca Beirer, Ines Pernul, Jutta Posch, Ayse Ulusoy

Da der 2001 von einer Projektgruppe der HAK gegründete Absolventenverein mittlerweile in Vergessenheit geraten ist, wurden zwei Befragungen (Mitglieder bzw. neue Absolventen) durchgeführt, um herauszufinden, welche Leistungen ein Absolventenverein anbieten sollte und wer unter welchen Bedingungen bereit wäre diesem Verein beizutreten. Anschließend wurde versucht, Vorschläge („to-do-list") zu erarbeiten, um diesen Verein wieder zum Leben zu erwecken.

Thema: Projekt Plansee-Familienbesuchstag
Auftraggeber: HAK/HAS Reutte
Projektbetreuer: Mag. Bernd Steiner
Projektgruppe: Mehmet Ince, Kerstin Edlinger, Philipp Storf

Unsere Projektgruppe befasste sich mit den Vorbereitungen für den Plansee-Familienbesuchstag 2006, der am 1. Juli 2006 stattfindet. Ausgangspunkt waren für uns die Erfahrungen und Feedbacks der letzten Familienbesuchstage, sodass wir samt einer Firmen- und Besucherbefragung unserem Auftrageber "SMA - Events & Artists Reutte" konkrete Vorschläge zur Gestaltung des Familienbesuchstages 2006 liefern konnten.

Auch heuer durften die Schüler der vierten HAK ihr Können in den Übungsfirmen Future Inside und Check Up wieder unter Beweis stellen. In den Abteilungen Rechnungswesen/Personal, Einkauf/Lager, Verkauf/Marketing und Sekretariat wurden alle theoretischen Kenntnisse der Schüler gefordert.

Die abwechslungsreichen und praxisnahen Aufgaben trieben die Handelsakademiker zu Höchstleistungen an. Im Schuljahr 2005/06 wurden unsere Anstrengungen und Bemühungen mit der Qualitätsmarke ÜFA belohnt. Hier handelt es sich um eine Auszeichnung österreichischer Übungsfirmen, welche verschiedenste Kriterien der ÜFA-Welt zu erfüllen hatten, mit dem Ziel:

Sicherung und Steigerung der Qualität der Übungsfirmenarbeit
Dokumentation und Präsentation der Übungsfirmenarbeit nach außen (Wirtschaft, Schulpartner)
Einbindung aller Unterrichtsgegenstände in die Übungsfirmenarbeit entsprechend den Lehrplanintentionen

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist freiwillig und steht allen Übungsfirmen in Österreich offen. Die beiden Gruppen Future Inside und Check Up konnten viel Hilfreiches von der Übungsfirmenarbeit in ihr weiteres Leben mitnehmen, und sich so einen Eindruck von der Arbeitswelt machen.

Christian Wolf, Alexander Dirr, IV. HAK

V. HAK

Mag. Andreas Rohregger

Burtscher Sabrina
Falger Clemens
Häsele Sarah
Heel Stefanie
Hellweger Katrin
Hornikel Laura
Knoflach Philipp
Kobald Jennifer
Lechleitner Rebecca
Lubach Andreas
Pirchner Sandra
Pohler Andreas
Rofner Katrin
Schedler Corinna
Schimpfössl Julia
Schuster Jeffrey
Schütz Kathrin
Verwilligen Alexandra
Wilhelm Julia
Wörz Nadine
Zoppel Barbara

III. HAK

Prof. Mag. Josef Huber

Bader Anna
Bischof Julia
Dengel Martina
Dirr Alexander
Gruber Georg
Hartmann Benjamin
Hellweger Anne
Knappitsch Melanie
Kohler Lisa Maria
Köpfle Lukas
Kraxner Manuela
Leitner Christina
Leitner Daniela
Lesacher Petra-Maria
Ruepp Raphaela
Sax Bettina
Schlichtherle Sabrina
Wachter Patrick
Walser Elisabeth
Weber Anna
Weirather Maria
Wilhelm Florian
Wolf Christian

IV. HAK

Mag. Rudolf Kleiner

Bacher Sabrina
Bauer Andrea
Baumann Ingrid
Beirer Julia
Leiter Jasmin
Moosbrugger Sabine
Probst Mathias
Roth Alexander
Schmitzer Anna
Senftlechner Daniel
Singer Nadine
Singer Victoria
Spieß Eva-Maria
Sprenger Sandra
Steger Katja
Tscheinig Melanie
Ulseß Andrea
Weirather Dominik
Wolf Markus
Wörz Claudia
Wötzer Elisabeth
Zirknitzer Stefanie

3. HAS

Mag. Ulrich Kirchmayr

Cengiz Rabia
Cihan Ümit
Firengiz Belgin
Graham Dennis
Grund Eva
Guem Sebastian
Heiserer Dominik
Kärle Johannes
Mayer Stephan
Monitzer Melanie
Rasic Ivan
Saxl Katharina
Sonnweber Thomas
Vogler Georg
Wörle Christian

1. HAS

FOL Ingrid Beirer

Akbay Sema
Babic Danijel
Bakir Emir
Barbist Julia
Berger Elisabeth
Berktold Julia
Cengiz Tuba
Drexel Stephanie
Haas Natascha
Hosp Martina
Hosp Rita
Ignjatic Danijel
Karner Julia
Karsten Lisa
Kibar Selcuk
Klaunzer Sabrina
Kocak Mustafa
Krämer Katharina
Megele Lisa
Mitric Milorad
Pflauder Wolfgang
Pirschner Laura
Sarikaya Bahar
Schönherr Ingo
Sieprath Antonia
Schmid Sarina
Sommer Anja
Sulik Matthias
Ullmann Romana
Visneider Sabrina
Wilhelm Jennifer Marina
Wolf Sabrina
Zraunig Sandra
Zupecevic Arman

2. HAS

Mag. Karl Vinciguerra

Beirer Bianca
Brosig Simon
Edlinger Kerstin
Hohenegg Simone
Ince Mehmet
Kapeller Isabell
Lochbihler Simon
Müller Denise
Pernul Ines
Posch Jutta
Rauch Marc
Scheiber Sabine
Schutti Franziska
Singer Martina
Sprenger Ramona
Storf Philipp
Strobl Alexander
Ulusoy Ayse

1. HLW

Mag. Nina Götzhaber

Bozkurt Hülya
Dablander Eva Maria
Eiter Diana
Fürrutter Julia
Grißmann Christina
Gutheinz Julia
Harnos Raphael
Hofegger Christina
Hohenrainer Nicole
Höller Sarah
Hosp Sabrina
Kapferer Verena
Kerber Verena
Koch Stefanie
Kofler Simone
Krabichler Martina
Larcher Nadja
Lechleitner Julia
Müller Daniela
Petz Carina
Petz Jennifer
Schatz Sophie
Scheidle Sarah
Schennach Katharina
Scheucher Dina
Schlichtherle Lisa-Maria
Schmitzer Isabell
Schreieck Madlen
Schrettl Laura
Steger Ines
Strigl Miriam
Tröber Patricia
Vogler Franz
Warger Julia
Weirather Viktoria
Wolf Ramona

GEHEN SIE MIT UNS AUF ERFOLGSKURS.

Die BTV als führender Finanzdienstleister in Westösterreich bietet jungen, aufstrebenden Talenten die Möglichkeit, ihr Potenzial optimal zu entfalten. Abwechslungsreiche Aufgabengebiete, leistungsorientierte Bezahlung und flexible Zeitmodelle machen die BTV zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Wir informieren Sie gerne und begleiten Sie beim Start in Ihre Berufskarriere.

BTV Personalmanagement
Mario Juen
Telefon 05 05 333-1461
E-Mail: mario.juen@btv.at

www.btv.at

BTV
3 Banken Gruppe

bundeshandelsakademie und bundeshandelsschule reutte

Direktor
Mag. H. Sam

RW (V)

Administrator
Prof. Mag.
W. Grissemann

RW (2S)
WINF (2S, 3S, III)
TKIS (2S, 3S)
WINO (III, IV)
PMPA (3S)

Manuela Baldauf

KSK (2W, 3W)
WELL (2S, 3S)
TOUR (2S, 3S)
BTO (3W)

Laura Beck

F (I, II, IV, V, 1W)
ETH (I, 1S, 1W, II, 2S, 2W, III, 3S, IV, V)

Ingrid Beirer

IO (1S, 2S, I)
TOP (III)

Bruno Dengg

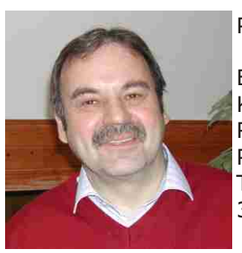
IO (II)
TOP (3S)
WINO (IV)

Mag. N. Götzhaber

E (2S, 3S, I, II, V, 2W)
LÜM (2W)

Mag. C. Hassa

Ital. (1W)



Prof. Mag. W. Heel

BWM (V), RW (III)
KPR (3W)
RWC (2W, 3W)
PMPA (3S)
TOUR (2S, 3S, 2W, 3W), BW (IV, V)

MMag.
W. Hohenrainer

BWM (V), RW (IV)
BVW (3W)
WINF (II)
JACO (V)
NHS (2S, 3S)

Prof. Mag.
J. Huber

GEO (1S, 2S, I, II, 1W)
WGEO (2W)
G (IV, V)
ZP (2S, 3S)

Berta Karrer

BK (1W, 2W, 3W)
INFT (3W)
LÜM (1S, II, IV, V, 1W, 3W)

Prof. Mag.
U. Kirchmayr

BIO (1S, 2S, 3S, IV, V, 3W)
CH (I, IW)
PH (II, 2W)

Mag. R. Kleiner

D (V, 1S, 2S, 2W, 3W)
GEO (III)
PSK (I)
ÜFA (II)

Prof. Mag.
B. Knoflach

D (I, 3S)
E (II, III, IV, V)

Mag. J. Kröll

F (III, 2W, 3W)
ME (1W)
LÜK (1S, 2S, 3S, I, II, III, IV, V, 1W, 2W)

Mag. N. Kunz

PH (III, IV)

Dr. Hemma Messner

PB (IV, V)

Notburga
Niederegger

KSK (2S, 3S, 1W, 2W)
ERNG (2W, 3W)
WELL (2S, 2W)

Mag. Klaus Neuwirth

BW (I, II, 1S)
BWM (III)
WINF (1S)
BVW (2S)
BKUF (2S)

bundeshandelsakademie und bundeshandelsschule reutte

bundeshandelsakademie und bundeshandelsschule reutte

MMag. M. Pranger

RK (1S, 2S, 3S, IV, V)

Mag. A. Rohregger

E (1S, 2S, 1W, 3W)
D (IV)
PSK (1S)

Mag. D. Schretter

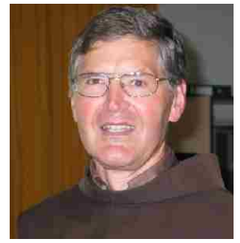
LÜM (3S, I, III)

Brigitte Senn

IO (1W, 2W)
AINF 3W)

Mag. T. Senn

IT (I, II, 2W, 3W)
LM (2S)



Mag. L. Staud OFM

RK (1W, 2W, 3W)

Mag. B. Steiner

RW (I, 1S)
RWC (2S)
WINF (I, 2S)
BVW (2W)
ÜFA (II)
PMPA (3S)

Mag. U. Thurner

VW (V)
MAIG (III, IV, V)
BW (III)
BWM (V)
RWC (1W)

Mag. K. Vinciguerra

RW (3S, II, IV,)
BWM (IV, V)
BVW (3S)
BKUF (3S)
RWC (II)
PMPA (3S)

Mag. E. Walch

RK (I, II, III)

Dr. E. Wallnöfer

D (II, III, 1W)
G (III)

Mag. M. Zeindl

MAM (II, III, IV, V, 1W, 2W, 3W)

ohne Foto

Mustafa Demir

RI (I, II, 1S)

Mag. Christiane Mair

Unterrichtspraktikantin für RK (III)

highlights des maturaballes

Maturaball 2005 unter dem Motto Paris bei Nacht - Visite France

Nach monatelanger Planungs- und Organisationsarbeit, nach stundenlangen Aufbauarbeiten, die teils chaotisch und gar nicht so ungefährlich verliefen, war es am 20.11. 2004 um 20 Uhr endlich so weit der Zugspitzsaal Ehrwald öffnete seine Pforten für die Besucher des 13. HAK-Balls.

Nach einer kurzen Begrüßung des Publikums durch die Klassensprecherin, Julia Schimpfössl, und ihre Stellvertreterin, Sandra Pirchner, wurde das Wort und ein kleines Geschenk - an den Jahrgangsvorstand, Prof. Mag. Andreas Rohregger, und den Direktor der BHAK/BHAS/BHLW Reutte, Prof. Mag. Hermann Sam, weitergegeben.

Unter dem Motto „Paris bei Nacht“ fand der Abend, der von der Tiroler Band IXACT stilvoll umrahmt wurde, seinen Höhepunkt in der Mitternachtseinlage. Nach einer humorvollen Vorstellung der Schüler des V. Jahrganges folgten einige Impressionen von der Paris-Reise des vorigen Jahres. Danach entführten fünf Mädchen und Jungen der Klasse das Publikum in das weltberühmte Varieté „Moulin Rouge“. Diese heiße Tanzeinlage, gefolgt von einer kreativen Zugabe, und das allseits bekannte Chanson „Oh Champs Elysees“ bildete den Abschluss der Mitternachtseinlage.

Alles in allem war der Abend sehr gelungen, und die Klasse möchte sich nochmals für die Unterstützung durch die Lehrer und die Sponsoren bedanken.

Sabrina Burtscher, HAK V

fotostudiorené

II. HLW

Berta Karrer

Bader Sigrid
Fiechtl Anna
Glibo Marijela
Guem Maria
Heussler Carina
Hofmann Stefanie
Huber Corinna Maria
Hunderpfund Sarah
Kerber Elisa
Kieltrunk Sandra
Larcher Romana
Lechleitner Adriane
Male Michaela
Pahle Julia
Posch Daniela
Posch Nadine
Roth Patricia
Siebenhüner Corinna
Specht Katharina
Steyrer Bianca
Valer Ines
Vogrin Tanja
Walk Manuela
Winkler Stephanie
Wolf Marita
Wörle Maria
Zimmermann Nadine

3. BFS

Notburga Niederegger

Berster Stefanie
Forcher Stephanie
Gruber Julia
Hammerle Kristina
Hollerer Sarah
Hosp Janine
Hosp Martina
Köck Jaqueline
Kuntara Kathrin
Petrovic Cvijeta
Posch Anja
Schedler Victoria
Triendl Anne
Vogler Stephanie
Weirather Sabrina

Mag. Michael Klimesch beendet Teamkarriere

Torschützenkönig im Ruhestand. Er widmet sich ab jetzt der Gartenarbeit

„Ballae jactae sunt!“, erklärte Mag. Michael Klimesch am ersten Oktober 2004 und beendete damit seine aktive Teamkarriere in der Fußballmannschaft der HAK/HAS/BFS Reutte. Gleichzeitig legte er alle übrigen Ämter (Cheftrainer für Englisch, Gesundheit und Soziales, Psychologie sowie Bildungsberater) zurück. Einzig die Aufgabe als moralische Stütze der Lehrerschaft wird er in Zukunft noch wahrnehmen.

Geboren in Prag und aufgewachsen in Linz, kam Klimesch im Zuge eines spektakulären Transfers ins Außerfern, wo er sich seit mehr als 20 Jahren für die fremdsprachliche Förderung der Jugend engagierte. Gleichzeitig war er stets als Talentescout für das Lehrerteam tätig, um aufstrebende Begabungen frühzeitig zu unterstützen. Höhepunkt seiner Karriere war der Gewinn der Schulmeisterschaft im Jahre 1997 sowie die glanzvolle Kür zum ewigen Torschützenkönig unserer Schulen, im Zuge derer ihm auch der goldene Schuh der HAK/HAS/BFS Reutte verliehen wurde.

Nun, da er die Fußballschuhe an den Nagel gehängt hat, wird er verstärkt seine Aufsichtspflicht im heimischen Garten wahrnehmen und aufstrebenden Setzlingen hilfreich zur Seite stehen.

Wir alle danken Mike für die amüsante Zusammenarbeit, seinen kritischen Humor und für seine durch und durch menschliche, soziale Ader. All dies würden wir sehr vermissen, könnten wir uns nicht schon auf seinen nächsten Besuch freuen ...!

Dir. Mag. Hermann Sam

Getränke
FACHHÄNDLER & ERZEUGER
A. Linzgieseder
A-6632 Ehrwald / Tirol
Tel. 05673 / 2244-0
Sämtliche Getränke von Ihrem
Getränkespezialist im Außerfern !

Die SchülerInnen präsentieren unsere Schule

Sehr großes Interesse am Tag der offenen Tür an HAK, HAS und HLW

14 Jahre - planning for future. Viele Jugendliche sind mit dieser Situation überfordert. Nur ausreichende Informationen können für sie eine Hilfestellung sein. Daher war am Tag der offenen Tür an den drei berufsbildenden mittleren und höheren Schulen des Bezirkes reger Besuch zu verzeichnen.

Am 17. Dezember 04 öffneten sich die Tore der drei berufsbildenden Schulen des Bezirkes Reutte, um die Jugendlichen über mögliche zukünftige Ausbildungswege an Handelsakademie, Handelsschule und Höherer Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, sowie die Berufs- und Studienmöglichkeiten nach deren Absolvierung zu informieren. In verschiedenen Projekten zeigten die SchülerInnen den Interessierten, was sie während ihrer Schulzeit erarbeitet haben, insbesondere die Übungsfirma, den IT-Bereich, die HAS NEU mit der Wahlmöglichkeit für den Bereich Tourismus Wellness (übrigens auch idealer Zubringer für die Krankenpflegeschule) und die Ausbildungsschwerpunkte Projektmanagement und Projektarbeit, Internationale Geschäftstätigkeit mit Marketing, Netzwerkmanagement, Softwareentwicklung und Jahresabschluss mit Controlling. Die Übungsfirma unserer Schule ist nicht nur vom Ambiente her ein Highlight, sondern auch bei unseren SchülerInnen sehr beliebt. In diesem Bereich wird praxisgerechter Berufsalltag simuliert und die SchülerInnen können in job rotation die ganze Palette der Bürotätigkeiten, angefangen vom Sekretariat, über die Abteilung Rechnungswesen, Personalwesen, usw. bis hin zur höchsten Stufe, nämlich der Leitung der Übungsfirma, hautnah durchmachen und mitgestalten. Natürlich kommt im Rahmen der Ausbildung dem Bereich Informationstechnologie, Informations- und Officemanagement eine wichtige Rolle zu. Neben den kaufmännischen Unterrichtsgegenständen spielen natürlich die Fremdsprachen Englisch sowie an der HLW und HAK wahlweise Französisch und Italienisch in der Ausbildung eine wichtige Rolle. Die Beherrschung von Fremdsprachen ist in unserer Zeit der Globalisierung unumgänglich und nur derjenige, der Fremdsprachen in Wort und Schrift beherrscht, hat die größten Chancen am heimischen und internationalen Arbeitsmarkt. Des weiteren konnten sich die interessierten SchülerInnen auch davon überzeugen, dass den neuen Lehr- und Lernformen, dh dem „Offenen Lernen“ Rechnung getragen wird. Alles in allem können die Handelsakademie und die Handelsschule NEU trotz rückläufiger Schülerzahlen in anderen Schulen eine stabile Entwicklung aufweisen. Trotz einiger aktueller wirtschaftlicher Probleme sind aufgrund der fundierten und praxisorientierten Ausbildung die Berufsaussichten der Absolventinnen/Absolventen intakt.

Viele interessierte SchülerInnen fanden natürlich auch den Weg in die Räumlichkeiten der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, die nun seit zwei Jahren besteht. Hier liegen die Akzente anderswo. Neben den kaufmännischen Fächern sind die Bereiche Gesundheit-Tourismus-Wellness, der kreative Bereich, die Persönlichkeitsbildung sowie die Fremdsprachen von großer Bedeutung. Auch an der HLW besteht bei der zweiten Fremdsprache eine Wahlmöglichkeit zwischen Französisch und Italienisch. Das räumliche Angebot ist zwar derzeit noch etwas begrenzt, jedoch beginnt die Ausbaustufe 1 bereits im Sommer 05. In weiterer Folge werden die bestehenden Räume des Kolpingheimes zu Medien- und Präsentationsraum, Aula, zusätzlichen Unterrichtsräumen und Räumen für Offenes Lernen adaptiert. Ebenso wird eine neue Lehrküche entstehen und der Ausbau im Bereich Kreatives Gestalten forciert werden. Im Falle einer in Hinkunft denkbaren Ganztagesbetreuung (siehe PISA-Studie!) kann auch ein Mittagstisch für die SchülerInnen des gesamten Schulzentrums in der HLW eingerichtet werden.

Abschließend bedanken sich die SchülerInnen und LehrerInnen sowie der Direktor der HAK, HAS und HLW bei allen Besuchern des Tages der offenen Tür, insbesondere bei den Eltern, den SchülerInnen, den begleitenden LehrerInnen sowie den DirektorInnen der Hauptschulen und des BRG, die den Besuch ermöglicht haben.

Bruno Dengg

Yogastunde widmete, küsste ihn die Muse und er spielte uns eine Melodie vor, die sofort jedem ins Ohr ging. Somit war das Grundgerüst unseres Songs gebaut und es konnte nur noch aufwärts gehen. Wir hatten also einen Text und eine Melodie, die es zu kombinieren galt. Auch diese Arbeit war mit Schwierigkeiten verbunden. Doch Dank unserem „wandelnden Wörterbuch“ Frau Beck - schafften wir es, unser Chanson auch für Franzosen verständlich zu machen. Sie gab uns unzählige Synonyme, die Sabrina perfekt zu einer passenden Singstimme zusammenfügte. Für den letzten Schliff holten wir uns noch etwas Hilfe. Natascha Koch, eine talentierte Jungmusikerin, die schon einige Erfahrungen in dieser Branche hat, gab uns noch ein paar Tipps zur Aufbesserung der musikalischen Seite. Es konnte für uns wohl kaum ein schöneres Weihnachtsgeschenk geben, als den Song schwarz auf weiß in unseren Händen zu halten. So konnten wir mit ruhigem Gewissen in die wohlverdienten Ferien gehen.

Ein großer Moment...

Das Weihnachtsfest war vorüber und auch die eine oder andere Silvesterparty hatten wir hinter uns, als wir dann im neuen Jahr wie zuvor in unserem Proberaum saßen und uns mit dem Projekt beschäftigten. Wir versuchten unsere Stimmen mit ein paar Gesangsübungen zu kräftigen, unsere Aussprache zu perfektionieren und auch unser instrumentales Zusammenspiel trainierten wir unermüdlich. Als dann an einem Freitag Nachmittag unsere Lehrerin, die uns in all den Stunden immer geduldig zur Seite stand, einen Kassettenrekorder mitbrachte und uns aufnahm, waren wir alle sehr gespannt. Das erste Mal sich selber zu hören war ein Moment, der unter die Haut ging. Wir freuten uns so sehr, denn unser Werk war entstanden. Unsere Motivation stieg ins Unermessliche und wir probten noch zahlreiche Nachmittage, bis es dann ernst wurde. Uns war allen klar, so sehr wir uns über diese Tonbandaufnahme freuten, so war uns doch klar, dass ihre Qualität für andere Ohren unzumutbar war. Somit gingen wir auf die Suche nach einem Tonstudio. Zahlreiche Anrufe und E-Mails sowie tagelanges Warten auf eine Antwort folgten. Da wir etwas unter Zeitdruck standen und einige Absagen entgegennehmen mussten, war es für uns eine Erlösung, als Christian Schmid sich spontan dazu bereit erklärte, unsere Klänge in seinem „Hinterhof-Studio“ festzuhalten. Dank seiner Professionalität schafften wir es, das komplette Lied an einem Wochenende aufzunehmen. Wir möchten ihm auf diesem Wege nochmals danke dafür sagen! Ein weiteres Problem erschwerte unser Projekt. Da die Aufnahme natürlich mit Kosten verbunden ist und wir „armen“ Schüler unser Erspartes in andere Projekte stecken müssen, gingen wir wiederum auf die Suche - diesmal nach Sponsoren. Doch dabei waren wir erfolgreicher, denn als wir der Sparkasse Reutte und dem EWR unser Problem mitteilten, standen diese Unternehmen uns sofort mit finanzieller Unterstützung zur Seite. Trotzdem waren noch nicht alle Kosten gedeckt, und als wir unserem Direktor unser Leid klagten, griff auch er uns ohne Zögern unter die Arme. Wir möchten Herrn Kranzler, Herrn Dir. Mag. Schmitzer und unserem Direktor Mag. Sam für die Unterstützung herzlich danken!

Wir bedanken uns recht herzlich für die finanzielle Unterstützung bei der Strabag AG Reutte und dem Wellnesshotel Jungbrunn in Tannheim!

Etre chez moi

Ein Projekt der III. und IV. HAK

Der erste Schritt ...

Anfang Oktober stellte uns unsere Französischlehrerin, Frau Laura Beck, zu Beginn der Stunde die Frage, ob wir Interesse hätten an einem Französisch-Chanson-Wettbewerb mitzumachen. Ein Lächeln stand in unseren Gesichter, doch als sie uns genauer erklärte, dass wir die Melodie selbst komponieren, einen passenden Text dazu schreiben und das Ganze dann auf CD aufnehmen müssen, packte uns die Begeisterung. Nach einigen „Zettel-Austausch-Aktionen" stand am Ende der Stunde fest: Wir nehmen die Herausforderung an. Wir schauten, wie weit es um unsere musikalischen Talente stand und erfreut stellten wir fest, dass sich aus dieser Gruppe etwas machen ließe. Da war zunächst Sabrina Schlichtherle, die mit ihrer kräftigen Stimme den Gesang führt. Mit Sabine Moosbrugger, Eva-Maria Spieß, Sandra Sprenger, Victoria Singer und Julia Bischof als Unterstützung wussten wir für den Gesang ist gesorgt. Petra Lesacher und Andrea Bauer spielen Gitarre und Alexander Roth sorgt mit seinem Schlagzeug für den passenden "Beat". Daniel Senftlechner verleiht mit seinem Akkordeon dem Ganzen noch einen französischen Touch und nun steht fest, dass einem perfekten Song nichts mehr im Wege steht. So machten wir uns auf die Suche nach einem geeigneten Proberaum. Da wir alle aus verschiedenen Regionen kommen, hielten wir es für wichtig, den Standort in Reutte zu haben. Es ließ sich jedoch in der Schule kein passender Raum finden, somit fragten wir kurzum in der Musikschule nach. Direktor Franz Walcher war von dem Projekt sehr begeistert und stellte uns ohne Zögern den Ensembleraum zur Verfügung. Für die großzügige Bereitstellung möchten wir uns nochmals recht herzlich bedanken! Einer kreativen Probezeit stand also nichts mehr im Wege.

Aller Anfang ist schwer ...

Freitag Nachmittag - Musikschule Reutte. Mit ratlosen Blicken saßen wir in unserem Proberaum und überlegten: Wie sollen wir an diese Sache nur herangehen? Zuerst legten wir fest, dass unser Lied aus 3 Strophen, einem Refrain und einer Solo-Bridge von Daniel bestehen soll. Zum Inhaltlichen rauchten unsere Köpfe ganz schön. Das Thema lautete (Europa-) Visionen und Träume. Nach kurzer Zeit waren wir uns einig, dass wir über ein schwieriges Leben eines Jugendlichen erzählen möchten, der von einem besseren Leben träumt. Denn es gibt zahlreiche Menschen unseres Alters, die in falsche Kreise und damit in den Abgrund geraten. Und trotzdem gibt es, wenn man es nur will und fest daran glaubt, immer einen Ausweg. Damit möchten wir ausdrücken, dass wir an das Gute in den Jugendlichen glauben und dass man die Hoffnung nie aufgeben soll. Während unsere Französisch-Asse sich an die Textproduktion machten, versuchte der Rest eine passende Melodie zu komponieren. Doch es scheint wohl leichter zu sein, als es in Wirklichkeit ist. Stundenlange, aussichtslose Versuche folgten und so mancher dachte schon ans Aufgeben. Doch wir kämpften weiter, und als sich Daniel in seiner Verzweiflung einer

Die Hoffnung stirbt zuletzt ...

So sitzen wir nun wieder in unseren Klassen, vor unserer eigenen CD. Hinter uns liegt eine Zeit, in der viel geschah. Und wir blicken mit gemischten Gefühlen zurück. Denn wir können sagen, dass es nicht immer eine leichte Zeit war. Doch genau diese Höhen und Tiefen waren es, die unsere Gruppe wachsen ließen und die uns noch mehr miteinander verbinden. Es waren viele Erfahrungen, die wir machen durften, und wir sind nun überzeugt davon, dass es nicht leicht ist, mit Musik sein tägliches Brot zu verdienen. Man bedenkt oft gar nicht, wie viel harte Arbeit hinter einem Lied steckt, und wertet es schon von vornherein ab. Doch Geschmäcker sind nun mal verschieden und wenn man etwas genauer hinschaut, sollte man Achtung vor jeder erbrachten Leistung haben. Wir hoffen, dass man zumindest unsere Leistung achtet und dass unser Wunsch, mit diesem Lied etwas zu bewegen, in Erfüllung geht. Auch wenn wir keine Profis sind, haben wir trotzdem unser Bestes gegeben. Mit viel Engagement und Begeisterung sind wir unseren Weg gegangen und wir finden, es hat sich gelohnt. Wir sind stolz auf unser Werk! Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns auch nochmals bei Frau Prof. Beck für die hilfsbereite und freundschaftliche Unterstützung bedanken! Sie stand uns in all den Monaten mit Rat und Tat zur Seite, versuchte immer einen klaren Kopf zu bewahren, wenn wir nicht mehr weiter wussten. Zum Schluss stellten sich nur noch zwei Fragen: „Was machen wir bloß mit unseren freien Freitanachmittagen? Und wer geht uns ab jetzt auf die Nerven, wenn es nicht mehr Alex und Daniel mit ihren Instrumenten tun? Naja, wenn die Entzugserscheinungen zu groß werden, verabreden wir uns einfach wieder zum Musizieren!

Für die III. & IV. HAK
Andrea Bauer

Das HAK-Ensemble mit Landeschulratspräsident HR Sebastian Mitterer, Frau Laura Beck, LSI Mag. Norbert Auer, Landesrätin Dr. Elisabeth Zanon und Jaques Bouché

Erfahrungen mit OLE

Mit heurigem Schuljahr wurde in den ersten Klassen der HAK, HAS und HLW das „Offene Lernen“ (OLE) eingeführt. Sowohl für Schüler und auch für das Lehrerteam brachte dieses „neue Lernen“ einige Überraschungen.
Viele Schüler waren zunächst begeistert, da sie die Zeit und den Lernstoff nach eigenen Vorstellungen einteilen und auch eigene Verhaltensregeln für diese Stundeneinheiten erstellen durften. Andere wiederum betonten, sie würden den herkömmlichen Unterricht bevorzugen, da die neue Methode zu viel Eigenständigkeit und Anstrengung verlange. Nach einigen Wochen stellte sich jedoch heraus, dass fast alle von der überaus angenehmen Lernatmosphäre, von der Möglichkeit, sich die Arbeit selbst einzuteilen, und der Partner- und Gruppenarbeit angetan waren.
Allerdings zeigte sich für das Lehrerteam, dass der Erfolg von OLE eng mit der persönlichen Reife des jeweiligen Schülers zusammenhängt: Während viele Schüler die Vorteile von OLE zu schätzen wissen und diese nutzen, gibt es jedoch immer noch einige, die die OLE-Stunden mehr oder weniger als „Freistunden“ sehen, das Internet nicht nur zum Recherchieren verwenden, sondern als Medium zum Spielen missbrauchen und die vorgegebenen Arbeitsaufgaben nicht durch „Arbeit“, sondern durch „Abschreiben“ erledigen. Dass hierdurch, wie auch sonst, im Regelfall der gewünschte Lernerfolg ausbleibt, versteht sich jedoch von selbst.
Für das Lehrerteam (Nina Götzhaber, Claudia Hassa, Walter Heel, Josef Huber, Ulrich Kirchmayr, Rudi Kleiner, Johannes Kröll, Martin Trojer, Evi Wallnöfer, Martin Zeindl) haben sich die zunächst wöchentlich, nun monatlich stattfindenden Besprechungen als sehr konstruktiv erwiesen: Hier war und ist es möglich, sich mit den Kollegen auszutauschen, worauf bei der Planung konkret zu achten ist, welche Ziele man damit erreichen will, wie man die Arbeit der Schülerinnen und Schüler bewerten kann/soll und wie der Unterricht zu evaluieren ist. Einig sind wir uns nach diesem Jahr OLE, dass das „Offene Lernen“ als eine - neben anderen! - Unterrichtsform(en) viele Möglichkeiten bietet, Fähigkeiten wie Lernkompetenz, Motivation, Teamfähigkeit und Selbstständigkeit zu erlangen. Allerdings mussten wir auch zur Kenntnis nehmen, dass nicht alle Unterrichtsfächer gleich gut für das „Offene Lernen“ geeignet sind: So musste in der I. HLW Mathematik aus dem OLE-Programm herausgenommen werden, da es für viele Schüler zu schwierig war, mathematische Texte eigenständig durchzuarbeiten.
Ferner konnten wir auch einige Erkenntnisse gewinnen, was zum Beispiel die Qualität des „Offenen Lernens“ noch verbessern könnte: Wünschenswert wären beispielsweise Zusatzräume, eventuell Doppelstunden, die Einbeziehung weiterer Unterrichtsgegenstände (mit mindestens drei Wochenstunden) sowie eine bessere organisatorische Verankerung des Klassenrates.
Zum Schluss, aber nicht zuletzt sei noch erwähnt, dass die Kosten für die OLE-Materialien in großzügiger Weise von der Schule getragen werden.

Dr. Eva Wallnöfer

Alles Gute liegt so...
Nah & Frisch
Markt Häsele
Obermarkt 39, 6600 Reutte
Tel.:05672 62 2 21 Fax: 05672 65 1 77

Wir danken für die gute Zusammenarbeit und wünschen schöne Ferien!

OLE - Offenes Lernen: 2004/05

„Sag es mir, ich werde es vergessen.
Erklär es mir, ich werde mich erinnern.
Lass es mich tun, ich werde es verstehen.“
(Konfuzius)

OLE - Mit dieser Lernmethode befassten sich die Schüler der I. HAK, 1. HAS und I. HLW einmal pro Woche. Dies war für die Schüler, aber auch für die Lehrer Neuland.

Es traten viele Fragen auf:

- Was ist OLE? OLE ist eine Unterrichtsform, in der die Schüler ihre Aufgaben selbst bearbeiten müssen. Dadurch beschäftigen sie sich intensiver mit dem Thema und verstehen es auch besser. Die Schüler teilen ihr Tempo und die Zeit selbst ein. Sie müssen planen, kreativ sein und Verantwortung übernehmen. Die Schüler helfen einander und lernen miteinander, das fördert wiederum die Teamfähigkeit und die Kompromissfähigkeit. OLE bietet auch Abwechslung gegenüber dem gewöhnlichen Unterricht.
- Was tun die Schüler in dieser Zeit? Am Anfang der ersten OLE-Stunden erhalten die Schüler einen Wochenplan. Auf diesem sind die Aufgaben, die binnen einer Woche zu erledigen sind, aufgelistet. Es ist ebenfalls vermerkt, ob man die Aufgaben in Gruppen oder alleine ausführen muss, ob sie verpflichtend oder freiwillig sind und ob die Aufgaben vom Lehrer korrigiert oder vom Schüler selbst anhand eines Lösungsblattes kontrolliert werden. Jeder Schüler kann selbst entscheiden, wann er die Aufgaben macht und mit wem er diese löst. Wird man während des OLE-Unterrichtes mit den Aufgaben nicht fertig, so sind diese zu Hause zu erledigen. Fertige Arbeiten werden termingerecht in die jeweiligen Fachordner abgelegt.
- Was macht der Lehrer während OLE? Der Lehrer ist in diesen Stunden hauptsächlich als Berater anwesend, wenn die Schüler mit Fragen auf ihn zukommen. Ansonsten greift er nicht wesentlich in den Ablauf der Stunde ein. Die Aufgabe des Lehrers ist es, die Arbeiten zu kontrollieren und zu bewerten und den Stoff vorzubereiten.
- Was ist der Klassenrat? Ein Klassenrat findet alle paar Wochen statt. Dabei setzen sich die Klasse und ihr Klassenvorstand zusammen und diskutieren über anstehende Probleme, welche die Klasse oder den Unterricht betreffen, und versuchen Lösungen zu finden. Ein Schüler leitet die Diskussion und zwei andere führen dabei Protokoll.

OLE stellt für Schüler sowie auch für Lehrer eine Herausforderung dar. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten und unterschiedlicher Erwartungshaltungen können wir uns vorstellen, dass das „Offene Lernen“ auf weitere Unterrichtsgegenstände ausgedehnt wird.

Melanie Wörz, HAK I

Schüler der I. HAK beim Arbeiten

Beach-Volleyball-Landesmeisterschaften

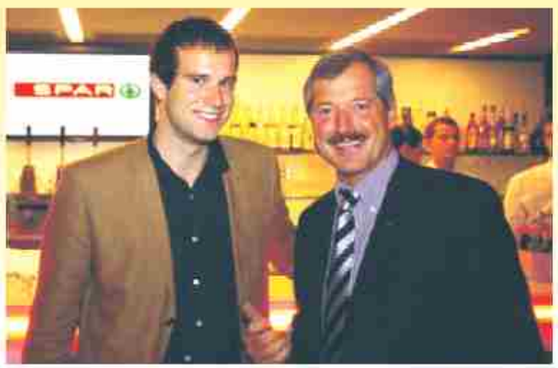
Bei strahlendem Wetter erreichten unsere sechs SpielerInnen (Anna Bader, Lukas Köpfle, Daniela Leitner, Sabrina Schlichtherle, Christian Wolf - alle aus der III. HAK, sowie Markus Wolf aus der IV. HAK) die Beach-Volleyball-Anlagen des Universitätssportinstituts in Innsbruck. Die SchülerInnen freuten sich bei so idealen Verhältnissen auf die Spiele.

Aufgrund der großen Zahl an Mannschaften wurden die Teams in vier Gruppen eingeteilt. Jede Schulmannschaft bestand aus zwei Knaben, zwei Mädchen und einem Mixedteam. Sie mussten gleichzeitig auf drei Plätzen spielen.

Nur die Gruppensieger gelangten ins Finale. Da bei einigen Mannschaften TurnierspielerInnen dabei waren - sie trainieren drei mal pro Woche - sahen wir unsere Chancen bald schwinden. Wir gegnügten uns somit mit dem olympischen Gedanken und freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Mag. Doris Schretter (Betreuerin)

EUROSPAR
MÜLLER & SCHENNACH OHG - Reutte - Mühler Str. 20

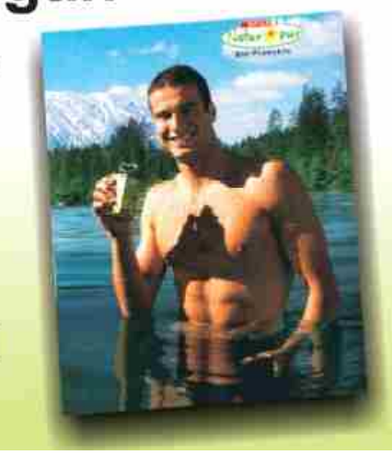


Peter Müller begrüßt den neuen Werbepartner von SPAR:

Olympia-Silbermedaillengewinner
Markus Rogan

Markus Rogan-POSTER

Ihr persönliches Gratis-Exemplar bei uns erhältlich!



Sportliche Erfolge

Priska Cermak Alexandra Vogrin Lisa Vogrin Sabrina Glätzle	Badminton	Tiroler Schülermeisterschaft	4.
Lisa Vogrin	Judo	Tiroler Meisterschaft U17/U20	1.
Alexandra Vogler	Judo	Tiroler Meisterschaft U17/U20	1./2.
Martin Steffan	Ski fahren	Schülermeisterschaft	1.
Christiane Hummel	Judo	Österreichische Meisterschaft U17	1.
		Tiroler Meisterschaft U17/U20/U23	1.
Pirmin Kotz	Ski fahren	Headcup	Gesamtsieger Tiroler Schülermeister
	Fußball	Jugend Tannheim	2.
Georg Gruber	Fußball	U17	2.
Melanie Monitzer	Tennis	Bezirksmeisterschaft	2.
Thomas Sonnweber	Windsurfen	Gardasee	4.
Stephan Mayer	Fußball	1B	Meister
Ivan Rasic	Fußball	1B	2.
Lisa Schlichtherle	Ski fahren	Landescup	3.
		Tiroler Meisterschaft	4.
Julia Warger	Ski fahren	Vereinsmeisterschaft	1.
Sarah Höller	Langlaufen	Vereinsmeisterschaft	2.
Julia Fürrrutter	Snowboard	Vereinsmeisterschaft	15.
Julia Lechleitner	4-Kampf	Landescup-Mannschaft	3.
		Einzel	5.
Julia Pahle	Ski fahren	Katzlerlauf	1.
		Vereinsmeisterschaft	3.
	Langlauf	Vereinsmeisterschaft	1.
Nadine Posch	Badminton	Tiroler Meisterschaft Jugend Einzel	
		Tiroler Meisterschaft Jugend Doppel	1.
		Tiroler Mannschaftsmeisterschaft	1.
Sandra Kieltrunk	Ski fahren	Ehrenbergcup	1.
		Bezirksmeisterschaft	1.
		Gedächtnislauf	1.
		Vereinsmeisterschaft	1.
Julia Gruber	Ski fahren	Roteskreuzrennen	1.

Kursplan und Info der Fahrschule Gratl

Der **allgemeine Kurs** beginnt jeden Monatg (1/2 Std. vorher anmelden)!

Kurzkurs Mo-Do 16-20 h
Normalkurs Mo-Do 16-18 h oder 18-20 h

Zur Anmeldung mitnehmen: 3 neue Passfotos, Geburtsurkunde, neue Meldebestätigung (auf BH Reutte faxen lassen).
Der B-Führerschein kann bereits mit 16 Jahren begonnen werden (L 17)!

Die **Spezialkurse** sollen während oder vor dem allgemeinen Teil des Kurses absolviert werden. Für die Spezialkurse sind Voranmeldungen erwünscht. Bei Bedarf werden noch zusätzliche Spezialkurse eingeschoben.
Kursbeginn am:

LKW- und Bus-Kurse:
Sa 16.07.05 8 h
Sa 01.10.05

Motorradkurse:
Fr 17.06.05 18 h
Fr 22.07.05 18 h
Fr 26.08.05 18 h
Fr 30.09.05 18 h
Fr 11.11.05 18 h
Fr 09.12.05 18 h

Mopedkurzkurse:
Sa 09.07.05 7:30 h
Mi 26.10.05 7:30 h

Traktorkurse:
Fr 08.07.05 18 h
Fr 05.08.05 18 h
Fr 16.09.05 18 h
Fr 14.10.05 18 h
Fr 25.11.05 18 h

E zu B-Kurse:
Fr 15.07.05 16 h
Fr 12.08.05 16 h
Fr 23.09.05 16 h
Fr 28.10.05 16 h
Fr 02.12.05 16 h

Zum **Mopedkurs** (Voranmeldung nicht erforderlich): 1 neues Passfoto, Lichtbildausweis, € 69,-- mitnehmen.
Neu: Mopedschein mit 15 Jahren und 6 Fahrstunden möglich (Einverständniserklärung der Eltern erforderlich)!
Beginn bei Moped mit 15 mit frühestens 14 1/2 Jahren (Aufpreis für Fahrstunden) bzw. mit 15 1/2 Jahren (ohne Fahrstunden).
Weihnachtskurs (letzter Kurs in diesem Jahr): Beginn: Sa 3.12.05 um 15 h. Der Kurs findet am Wochenende un in der schulfreien Zeit statt. Die Computer- und die Fahrprüfung können noch während der Weihnachtsferien absolviert werden.
Nach dem Weihnachtskurs haben wir von 13.1.06 bis 27.1.06 Betriebsurlaub. Ab 30.1.06 jeden Montag Kursbeginn! Im Februar 06 beginnt voraussichtlich der nächste LKW-Kurs.
Bürozeiten: Mo-Do 9-12 h und 15-20 h; Fr 9-12 h und 15-19 h ☺ Tel.: (05672) 622 23 oder 0676/588 33 88 ☺
Wir freuen uns auf Dich!

Graz-Besuch bei unserem ehemaligen D-Professor Mag. Jaut

Am Freitag, dem 22. Oktober ging es um 13:00 Uhr zusammen mit unserem Klassenvorstand Frau Notburga Niederegger vom Reuttener Schulzentrum los. Um ca. 22:00 Uhr kamen wir völlig erschöpft von der langen Zugfahrt in Graz an. Dort erwartete uns Prof. Jaut schon sehnsüchtig. Vom Bahnhof starteten wir dann zur Jugendherberge in der Idlhofgasse. Danach machten wir uns auf den Weg zu Herrn Jaut, bei dem wir uns bis 1:00 Uhr gemütlich unterhielten. Danach amüsierten wir uns alle noch in der Grazer Innenstadt.

Am nächsten Tag machten wir uns auf den Weg zur Altstadt. Mittags gingen wir meistens zum „Mangolds“, welches ein vegetarisches Restaurant ist. Nach dem Essen gingen wir in die Innenstadt shoppen. Am Abend besuchten wir das Schauspielhaus, in dem wir das Stück „Cash“ anschauten. In diesem Theaterstück ging es um einen Mann, der seine Arbeit verloren hatte und der noch immer Sozialhilfe von seinem toten Untermieter kassierte. Außerdem bezog er auch noch andere staatliche Hilfen, bis das Sozialamt kam und ihn erwischte. Wir hatten in diesem Stück viel zu lachen.

Anschließend sind wir wieder ausgegangen. Am Sonntagvormittag spazierten wir durch den Stadtpark, vorbei am Platz der Menschenrechte, bis wir schließlich den Schlossberg ereichten. Danach war fast die ganze Klasse gemeinsam Pizza essen. Am späteren Nachmittag besuchten wir das „Museum der Wahrnehmung“. In diesem Museum ging es darum, wie der Mensch etwas wahrnimmt. Dort waren zum Beispiel Geräte mit optischen Täuschungen ausgestellt. Das zweite Museum, das wir besuchten, war das berühmte Grazer Kunsthaus, in dem wir uns die Ausstellung „Bewegliche Teile“ anschauten. In dieser Ausstellung wurden aus alten Gegenständen, wie zum Beispiel Autoteilen oder Fahrradteilen, neue, kunstvolle Werke geschaffen. Anschließend kehrten wir in die Jugendherberge zurück, in der wir einen Spieleabend veranstalteten.

Am Montag durfte jeder zu beliebiger Zeit aufstehen und machen, was er wollte. Am Abend sind wir dann noch ins Kino gegangen, in dem wir uns die „Bourne Verschwörung“ anschauten.

Am Dienstag um 7:30 Uhr traten wir unsere Rückreise ins schöne Außerfern an. Als wir alle im Zug unsere Plätze gefunden hatten, kam Herr Jaut, um sich nochmals zu verabschieden und uns mit Proviant zu versorgen (Ferrero Küsschen, Rocher und Raffaelo). Dann fuhr der Zug ab und wir freuten uns alle auf zu Hause.

Herzlichen Dank an Frau Notburga Niederegger und Herrn Prof. Jaut für die Begleitung!

Die Schülerinnen der 3. BFS

Fünf Jahre und ein bisschen weise ...

Der 7. Juni 2005 war ein besonderer Tag für unsere Schule: Zum zweiten Mal in der Schulgeschichte konnte unser Administrator feierlich die weiße Fahne enthüllen, die schon seit Jahren im Archiv auf ihren großen Auftritt gewartet hatte. Es war also geschafft und alle Schüler des V. Jahrgangs hatten die Matura bestanden. Doch das war nicht alles, durften sich doch neun (!) von den 21 Kandidaten über einen guten oder ausgezeichneten Erfolg freuen. Da waren Jubel und eine fast sofortige Abreise in den Süden mehr als verdient.

Vorangegangen waren diesem Höhepunkt fünf Jahre, die für den Jahrgangsvorstand wirklich vergnüglich waren. Unvergessen die legendäre Übernachtung in der HAK am Ende des ersten Jahres, die zur größten Lärmentwicklung führte, die in Reutte bis dato registriert wurde. Oder die atemberaubenden (oder verzweifelten?) Paddelversuche mit dem Segelboot während der Sportwoche in Kärnten, die Sprachwoche, die so detailliert geplant wurde, dass sie letztendlich nie stattfinden konnte … und das große Highlight war dann sicher die Reise nach Paris, die uns unerwartete Überraschungen im Basislager und überwältigende Eindrücke im Rest der Stadt brachte …

Insgesamt hat unsere Schule den Absolventen 2004/05 einiges zu verdanken, denn sie haben viel zum positiven Image der HAK Reutte beigetragen, zB durch die erfolgreiche Teilnahme an der Marketing-Trophy der BTV, durch den gelungenen Maturaball oder durch den professionellen Auftritt bei der Nacht der Projekte.

Was diese Klasse so ausgezeichnet hat, war für mich persönlich vor allem die Verlässlichkeit und besonders der Humor. Ach ja, und die Musikalität, die jedes Jahr in den Aufführungen unseres Klassenmusicals „Rudolf“ und in den sanften Tönen von Jeffs Dudelsack ihren Ausdruck fand.

So blickt der ehemalige Jahrgangsvorstand mit zwei lachenden Augen auf die vergangenen fünf Jahre zurück: Es war eine einfache Aufgabe, diese Klasse zu führen, eine lohnende und unterhaltsame. Und dass der „JV“ im letzten Jahr eigentlich nicht mehr gebraucht wurde, weil sich die Klasse einfach selbst managen konnte, stellt wohl den Schülern das beste Zeugnis aus.

Ich bin überzeugt davon, dass von diesen 21 jungen Menschen jede und jeder einzelne ihren/seinen Weg machen wird und dass unsere Schule auch in Zukunft stolz sein wird auf die Leistungen, die ihre ehemaligen Schüler noch zeigen werden.

So bedanke ich mich noch einmal für die Zusammenarbeit, und was auch immer, liebe Ex-Schüler meiner Klasse, das Leben mit euch vorhat ich wünsche euch dabei von Herzen viel Erfolg, viel Humor und im entscheidenden Moment das nötige Glück!

Mag. Andreas Rohregger, Ex-JV

Schöne Ferien!

Impressum

Herausgeber (Verleger):
HAK/HAS und BFS Reutte
Verantwortlich für den Inhalt:
Ingrid Beirer und Bruno Dengg
Bildbearbeitung und Layout:
Anna Bader und Patrick Wachter
Alle 6600 Reutte, Gymnasiumstraße 8
www.hak-reutte.ac.at

Hersteller: GÜLO-Druck, 6600 Lechaschau